

Medienkompetenz vermitteln – Strategien und Evaluation

Das Einsteigerprogramm start und klick!
der Landesstiftung Baden-Württemberg



Claus Hoffmann und Robert Gehring


LANDESSTIFTUNG
Baden-Württemberg

Wir stiften Zukunft

Impressum

Medienkompetenz vermitteln – Strategien und Evaluation
Das Einsteigerprogramm start und klick!
der Landesstiftung Baden-Württemberg

Herausgeberin:

Landesstiftung Baden-Württemberg
Im Kaisemer 1
70191 Stuttgart
<http://www.landesstiftung-bw.de>

Verantwortlich:

Rudi Beer

Autoren:

Claus Hoffmann
Robert Gehring

Abbildungen:

Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH
und Projektpartner

Gestaltung und Druck:

e. kurz + co
druck und medientechnik gmbh
Stuttgart

© 2006, Stuttgart
Schriftenreihe der Landesstiftung
Baden-Württemberg: 16

ISSN 1610-4269

Medienkompetenz vermitteln – Strategien und Evaluation

Das Einsteigerprogramm start und klick!
der Landesstiftung Baden-Württemberg

Claus Hoffmann, Robert Gehring

Inhalt

1	Vorwort	4
2	Geleitwort	6
3	Fit für die Informationsgesellschaft: Voraussetzung Medienkompetenz	9
4	Wegweisend in Europa: Die Initiative start und klick!	13
5	Nachhaltiger Erfolg: Steigerung der Computer- und Internetkompetenz durch start und klick!	21
6	Ausblick: Zukunft braucht Bildung	53
7	Die Landesstiftung Baden-Württemberg – Zukunft durch Innovation	55
8	Über die MFG Baden-Württemberg	59

Vorwort

1



Herbert Moser
*Geschäftsführer
LANDESSTIFTUNG
Baden-Württemberg*



Rudi Beer
*Bereichsleiter Forschung
LANDESSTIFTUNG
Baden-Württemberg*

Die Kompetenz im Umgang mit neuen Medien ist eine zentrale Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Kenntnisse und Fertigkeiten aus der Informationstechnologie sind ein immer wichtigerer Bestandteil unserer Welt und unseres alltäglichen Lebens. Die Teilhabe an Wissen und Information breiter Teile der Bevölkerung in der sich rasch verändernden Informationsgesellschaft ist daher sowohl eine gesellschafts- als auch eine wirtschaftspolitische Herausforderung aller verantwortlichen Akteure. Die Landesstiftung verfolgt gemäß ihrer Satzung gemeinnützige Zwecke zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Landes Baden-Württemberg. In diesem Sinne initiierte die Landesstiftung Baden-Württemberg *start und klick!*, das europaweit größte Einsteigerprogramm für PC und Internet. *start und klick!* richtete sich insbesondere an jene Menschen Baden-Württembergs, die sich an diese Technologien bisher noch nicht herangetraut hatten. Das Programm wollte der Tendenz einer Zweiklassengesellschaft entgegenwirken und Bürgerinnen und Bürger, die einen Computer und das Internet nicht oder nur selten nutzen, motivieren, sich Wissen im Umgang mit modernen Informationstechnologien anzueignen.

start und klick! war ein wichtiger Aspekt bei der Verwirklichung der Informationsgesellschaft in Baden-Württemberg. Die Landesstiftung führte ab 2001 spezielle Kursangebote für PC und Internet mit ausgewählten Schulungspartnern durch. Dabei wurden Grundkenntnisse für die sichere und sinnvolle Nutzung des Computers vermittelt. Die Teilnehmenden sollten ein Verständnis für die Grundfunktionen des Computers aufbauen und in erste Anwendungsprogramme, etwa Textverarbeitung oder Tabellenkalkulation, eingeführt werden. Die Internetkurse boten eine Grundkompetenz für die sichere und sinnvolle Nutzung des Internets im privaten, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld. Neben den notwendigen technischen Qualifikationen wurden auch Kenntnisse im Umgang

mit den Inhalten und Dienstleistungen des Internets gelehrt. Ein entsprechender Lernzielkatalog und einheitliches Kursbegleitmaterial wurden für die start und klick!-Partner entwickelt.

Ein wichtiger Bestandteil des Konzepts war, dass nicht nur bestehende Angebote etablierter Anbieter, sondern auch neue Initiativen angeregt und gefördert wurden. So haben beispielsweise soziale Einrichtungen, schulische oder kirchliche Initiativen sowie private Vereine als Schulungspartner Kurse angeboten, die sich speziell an ihre Klientel richteten und somit ganz spezifischen Bedürfnissen gerecht wurden. Damit konnten über neue Kommunikationswege verschiedene Zielgruppen für das Programm erreicht werden.

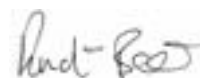
start und klick! beteiligte sich im September 2004 an der Aktion „Mit Gießbert ins Internet“. Das SWR4-Maskottchen Gießbert ermöglichte mit einem Komplettangebot vom Notebook bis zum start und klick!-Computerkurs all jenen Hörern, die bis jetzt noch Berührungängste beim Umgang mit der Computertechnik hatten, einen sanften Einstieg ins World Wide Web.

Bis April 2005 wurden in rund 33.000 Kursen insgesamt über 280.000 Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg geschult. Insbesondere im ländlichen Raum wurde das vielfältige und günstige Angebot an Computer- und Internetkursen sehr stark genutzt. Nicht nur die Teilnehmerzahlen sprechen für den Erfolg des Projekts: Eine repräsentative Befragung unter den start und klick!-Teilnehmern ergab, dass 95 Prozent mit der Qualität der Kurse voll und ganz zufrieden waren. Die Computer- und Internetkompetenz der Teilnehmenden konnte zudem nachhaltig gesteigert werden: Insgesamt fühlten sich 76 Prozent nach dem Kurs in der Lage, mit dem Computer und dem Internet sicher umzugehen.

Der große Erfolg von start und klick! hat uns bewogen, die Förderung der Computer- und Internetkompetenz im Land weiter auszubauen. Ziel einer neuen Weiterbildungsinitiative der Landesstiftung Baden-Württemberg ist es, Bürgern die bereits erste Erfahrungen im Internet gesammelt haben, weiterführende Internet-Anwendungen zu vermitteln und dadurch die „digitale Nutzungskompetenz“ im Land nachhaltig zu stärken. Die Kurse zielen insbesondere darauf ab, engagierte Bürger des Landes bei ihren Initiativen zu unterstützen – beispielsweise beim Lernen, im Ehrenamt oder bei der Suche nach neuer Arbeit. Mit dem neuen Programm zur Förderung der Internetkompetenz sollen in Baden-Württemberg im Zeitraum von 2006 bis 2008 insgesamt 3.000 Kurse mit rund 30.000 Teilnehmern gefördert werden.



Herbert Moser



Rudi Beer

Geleitwort

2



Klaus Haasis

Geschäftsführer

MFG

Baden-Württemberg

Die Verbindung von Kreativität und Technologie ist ein entscheidender Treiber für die Zukunftsfähigkeit Baden-Württembergs – in Wirtschaft und Forschung, aber auch bei der täglichen Nutzung digitaler Medien durch jeden einzelnen Bürger. Das Projekt start und klick! der Landesstiftung Baden-Württemberg hat dies frühzeitig erkannt und neue Maßstäbe gesetzt: Rund 280.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, 600 Weiterbildungspartner und 33.000 durchgeführte Kurse machen es zum größten Weiterbildungsprogramm zur Überwindung der digitalen Spaltung in Europa.

Dieser innovative Ansatz zur Förderung der Zukunftsfähigkeit des Landes wäre nicht denkbar gewesen ohne ein professionelles Projektmanagement, das neue Wege geht und auf flexible Steuerungsformen setzt. Die MFG Baden-Württemberg, das Kompetenzzentrum des Landes für Informationstechnologie und Medien, hat diese Aufgabe gerne für die Landesstiftung übernommen. Als nach ISO 9001 zertifizierter Dienstleister für Innovationsmanagement und Technologiebeziehungen konnten wir für dieses Förderprogramm zur Medienkompetenz ein ganzheitliches Projektdesign entwickeln:

- Als Kooperationspartner für die Schulungen vor Ort wurden neben etablierten Weiterbildungsanbietern (Volkshochschulen, private Bildungsträger) auch eine große Anzahl sozialer Einrichtungen und Initiativen eingebunden, von LandFrauen-Vereinen über schulische und kirchliche Initiativen bis zur Arbeiterwohlfahrt Stuttgart. Durch diese zielgruppengerechte Ansprache wurden auch Bürger erreicht, die für bisherige Kompetenzprogramme nur schwer zu begeistern waren.
- Jenseits standardisierter Bildungskonzepte wurden innovative Kurskonzepte eingesetzt, die durch einen eigens konzipierten Wettbewerb unter den Schulungspartnern initiiert und motiviert wurden. Das Spektrum illustrieren zwei Beispiele: die Konzeption

einer EDV-Einführung für Aussiedler in deutsch-russischer Sprache und ein Kurs für geistig Behinderte. Mit solchen Angeboten erreichte start und klick! Menschen, die sich erstmalig mit Informationstechnologie beschäftigt haben.

- Die MFG unterstützte nicht nur den Ideenreichtum ihrer Partner, sondern auch deren Veränderungsbereitschaft. Beispielsweise wurden elektronische Arbeitsprozesse angeregt und ein innovatives Dokumentenmanagement mit einem onlinegestützten Antrags- und Abrechnungssystem implementiert. Angesichts der rund 33.000 Zahlungs- und Prüfvorgänge konnte mit dieser technischen Lösung der Aufwand für das Projektmanagement unter acht Prozent der Fördersumme gehalten werden – bei einem Gesamtförderbudget von 15,4 Millionen Euro eine höchst effiziente und effektive Performance.

Da Zukunftsfähigkeit auch Nachhaltigkeit braucht, wird das durch start und klick! erweiterte Kursangebot aufrecht erhalten; zahlreiche Angebote werden von den Weiterbildungspartnern eigenständig weitergeführt. Dies und die positive, unabhängige Evaluation des Programms belegen die Leistungsfähigkeit einer systemischen Standortentwicklung – ganz zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger.



Klaus Haasis

Fit für die Informationsgesellschaft: Voraussetzung Medienkompetenz

3

Medienkompetenz ist in der Informationsgesellschaft ein Wirtschaftsfaktor. Im Sinne des Umgangs mit modernen IuK-Technologien wird sie zunehmend den klassischen Kulturtechniken wie Lesen und Schreiben gleichgesetzt. Dabei ist fehlende Medienkompetenz keine akademische Debatte, sondern zieht handfeste Folgen nach sich, wie beispielsweise geringere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Baden-Württemberg hat diese Herausforderung erkannt und mit Nachdruck gehandelt: Das Einsteigerprogramm start und klick! der Landesstiftung Baden-Württemberg hat mit qualifizierten Weiterbildungsangeboten die Computer- und Internetkompetenz der breiten Bevölkerung gestärkt.

1 Die gesellschaftliche Bedeutung des Internets

Das Internet revolutioniert alle Lebensbereiche: Im vergangenen Jahrzehnt sind Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) für die breite Öffentlichkeit zugänglich geworden. Es besteht jedoch nach wie vor eine Kluft zwischen denen, die die neuen Möglichkeiten nutzen, und denen, die ausgeschlossen sind.

Diese digitale Spaltung hat verschiedene Ursachen: Neben der fehlenden IKT-Infrastruktur und fehlender Anreize zur Nutzung von IKT, sind es vor allem mangelnde Computerkenntnisse und Fähigkeiten, die zur Teilhabe an der Informationsgesellschaft notwendig sind. Die digitale Spaltung ist insbesondere eine Frage des Alters und des Bildungsniveaus. Bei den 16- bis 24-Jährigen ist der Anteil der Computer- oder Internetnutzer dreimal so hoch wie bei den 55- bis 74-Jährigen. Ähnlich groß sind die Unterschiede, wenn man Personen mit höherem Bildungsstand und solche mit niedrigerem Bildungsstand vergleicht.

Darüber hinaus hat sich die Branche für Informations- und Kommunikationstechnologien zu einem führenden Wirtschaftszweig mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten entwickelt. Der Wirtschaft bietet die verstärkte Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien die große Chance auf einen nachhaltigen Innovationsschub. Unternehmen nutzen das Internet für interne und externe Geschäftsprozesse. Dies beginnt bei der Beschaffung und reicht bis zum elektronischen Vertrieb. Auch der Mittelstand hat die Chancen des E-Business längst entdeckt und investiert verstärkt in diesen Bereich. Für Baden-Württemberg, als eine der führenden Technologieregionen Europas, mit seiner hohen Dichte an Forschungseinrichtungen und seinem großen Anteil an Beschäftigten in Hochtechnologie- und Zukunftsbranchen, erschließen sich durch die vermehrte Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien besondere Chancen und Herausforderungen zugleich.

2 start und klick!: Erfolgreicher Beitrag zur Vermeidung der digitalen Spaltung

Vor dem Hintergrund der enormen Bedeutung von Informations- und Kommunikationstechnologien für die Zukunftsfähigkeit des Landes Baden-Württemberg wurde im Jahr 2001 von der Landesstiftung Baden-Württemberg die Initiative start und klick! gestartet. Ziel des Medienkompetenzprojekts war es, interessierten Einsteigern grundlegende Computer- und Internetkenntnisse zu vermitteln, um ihnen den Zugang zur Informationsgesellschaft zu öffnen. Das von der Landesstiftung Baden-Württemberg geförderte Projekt konnte mit gezielten Schulungsmaßnahmen zur erfolgreichen Entwicklung der Informationsgesellschaft entscheidend beitragen.

Mit einer nachhaltigen Investition von etwa 15,4 Mio. Euro wurden flächendeckend Weiterbildungskurse angeboten und durchgeführt. Täglich fanden im ganzen Südwesten durchschnittlich rund 30 start und klick!-Kurse statt. Insgesamt qualifizierten sich mehr als 280.000 Bürger im Umgang mit PC und Internet. Die MFG Baden-Württemberg als Kompetenzzentrum des Landes für IT und Medien war für das Projektmanagement der Initiative zuständig.

Die nachfolgenden Abschnitte dokumentieren die erfolgreiche Umsetzung der europaweit einzigartigen Initiative. Insbesondere schildert der Band, wie es mittels eines niederschwelligen Kursangebots und eines exzellenten Projektmanagements gelingen kann, zahlreiche Bürger an den Computer und an das Internet heranzuführen, die bisher nicht erreicht werden konnten.

Zur Bewertung des Einsteigerprogramms wurde im Oktober 2004 eine unabhängige, repräsentative Kursteilnehmerbefragung durchgeführt. Die Ausführungen legen umfassend dar, wie durch innovative Kursangebote und neuartige Kommunikationswege, Bürgerinnen und Bürger erfolgreich motiviert werden können, sich mit dem Thema Computer und Internet zu beschäftigen. Im Rahmen der Teilnehmerbefragung wurden insbesondere Einstellungen, Erwartungen und Gründe für den Besuch eines start und klick!-Kurses analysiert. Dabei wird auch auf soziodemographische Merkmale der Kursteilnehmer eingegangen. Die Zufriedenheit mit dem Kursangebot und den dazugehörigen Kursbegleitmaterialien bildet einen weiteren Schwerpunkt der Ausführungen. Insgesamt lässt sich festhalten, dass eine überwältigende Mehrheit von 95 Prozent der Befragten mit der Qualität der start und klick!-Kurse sehr zufrieden bzw. zufrieden war. Auch dies ein eindeutiger Beleg für den großen Erfolg des Einsteigerprogramms start und klick!.

Nicht nur die Kursqualität wurde von den Befragten als sehr hoch bewertet, sondern auch der erlebte Lernerfolg. Nach dem Besuch eines start und klick!-Kurses fühlt sich eine große Mehrheit der Teilnehmer nun in der Lage, mit dem Computer und dem Internet

eigenständig umzugehen. Auch die Häufigkeit der PC- und Internetnutzung wurde positiv beeinflusst: 68 Prozent der Befragten gaben an, den Computer nach dem Kursbesuch häufiger zu nutzen; 63 Prozent gehen nun häufiger online. Insgesamt zeigt sich, dass start und klick! vielfältige Impulse zur nachhaltigen Veränderung des PC- und Internetnutzungsverhaltens der Kursteilnehmer gegeben hat. Die detaillierte Analyse zur nachhaltigen Wirkung der start und klick!-Kurse ist ebenfalls Bestandteil dieser Publikation.

Um die ganzheitliche Beurteilung des Projekts zu dokumentieren, wurde ergänzend eine Kursanbieterbefragung durchgeführt, deren ausführliche Ergebnisse ebenfalls in diesem Band dokumentiert sind. Auch bei den Weiterbildungsanbietern ist ein substantiell und dauerhaft positiver Impuls durch start und klick! messbar: quantitative Ausweitung des Schulungsangebots, Stützung der Nachfrage nach PC- und Internetschulungen, Modernisierung und Erweiterung der IT-Ausstattung.

Ein kurzer Ausblick auf die zukünftigen Herausforderungen unserer Gesellschaft sowie auf die geplanten Aktivitäten der Landesstiftung Baden-Württemberg im Bereich der digitalen Nutzungskompetenz runden den Band ab.

Wegweisend in Europa: Die Initiative start und klick!

4

Die zeitlich befristete, besonders intensive Initiative start und klick! motivierte die breite Bevölkerung, sich mit Computer und Internet als einer fundamentalen Kulturtechnik unserer heutigen Lebens- und Arbeitswelt vertraut zu machen. Damit wurde der Tendenz einer modernen Zweiklassengesellschaft entgegengesteuert, nach der ein Teil der Bevölkerung neue elektronische Medien kompetent und souverän im Alltag nutzt, während der andere Teil davon ausgeschlossen ist.

1 Ausgangssituation

Die Landesstiftung Baden-Württemberg fördert gemeinnützige Projekte, die sie überwiegend selbst durchführt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei, neben der Forschung und Wissenschaft, in der Förderung von Bildungs- und Jugendarbeit, Kunst und Kultur, Völkerverständigung, Umwelt und Sport. Die Landesstiftung Baden-Württemberg ist die einzige bedeutende Stiftung, die in dieser Themenbreite dauerhaft, unparteiisch und ausschließlich in die Zukunft Baden-Württembergs investiert und damit in die seiner Bürgerinnen und Bürger.

Kenntnisse und Fertigkeiten aus der Informationstechnologie sind heute ein immer wichtigerer Bestandteil unserer Welt, zunehmend auch im alltäglichen Leben. Eine allgemeine Computer- und Internetkompetenz in der Bevölkerung zu erzielen, ist daher eine grundlegende Voraussetzung zur Verwirklichung der Informationsgesellschaft in Baden-Württemberg.

Im Jahr 2001 verwendeten 63 Prozent bzw. 5,5 Millionen der Bevölkerung im Südwesten einen Computer. Lediglich 44 Prozent der Baden-Württemberger über 14 Jahren nutzten das Internet. Dies entspricht 3,8 Millionen Personen. Folglich nutzten im Jahre 2001 mehr als 5 Millionen Baden-Württemberger das Internet weder privat noch beruflich. Diese Zielgruppe der Nicht-Nutzer sollte mit dem Programm start und klick! angesprochen und motiviert werden, sich entsprechend zu qualifizieren. Bis zum Jahre 2005 stieg die Internetnutzung in Baden-Württemberg, auch Dank der erfolgreichen Initiative start und klick!, auf 60 Prozent in der Bevölkerung. Insbesondere in der Generation 50+ konnte Baden-Württemberg den Anteil der Internetnutzer weit über den Bundesdurchschnitt steigern: War 2001 nicht einmal jede fünfte Person der über 50-Jährigen online, so ist es 2005 bereits mehr als jede dritte. Ähnlich erfolgreich verlief die Entwicklung der Internetnutzung bei den Frauen des Landes: Zu Beginn von start und klick! waren Frauen hinsichtlich der Internetnutzung noch deutlich unterrepräsentiert. Mittlerweile weisen Frauen aus dem Südwesten den höchsten Anteil der Internetnutzerinnen aller deutschen Flächenstaaten aus und

konnten den Abstand zu ihren männlichen Altersgenossen deutlich verringern.

Die nachfolgende Abbildung stellt die Entwicklung der Computer- und Internetnutzung von 2001 bis 2004 in Baden-Württemberg dar.

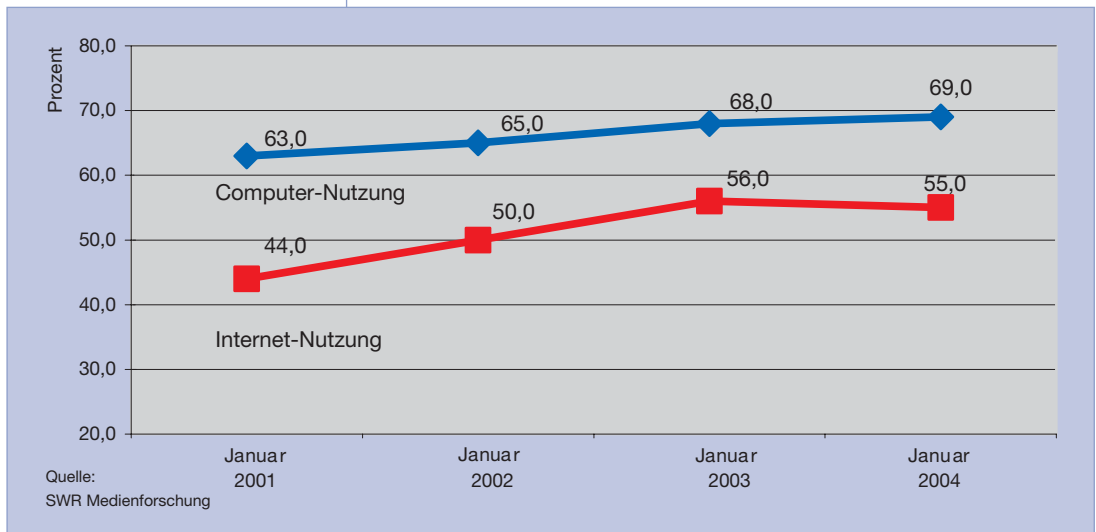


Abbildung 1:

Entwicklung der Computer-/ Internetnutzung in Baden-Württemberg

2 Das Projekt

Nachfolgend werden die Projektziele und die im Rahmen von start und klick! geförderten PC- und Interneteinsteigerkurse näher beschrieben.

2.1 Ziele

Mit einem preisgünstigen und qualitativ hochwertigen Kursangebot sollte der sichere und sinnvolle Umgang mit dem PC und dem Internet vermittelt werden. Ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes war, dass nicht nur bestehende Angebote etablierter Anbieter, sondern auch neue Initiativen angeregt und gefördert wurden. So haben beispielsweise soziale Einrichtungen, schulische und kirchliche Initiativen und private Vereine als Schulungspartner Kurse angeboten, die sich speziell an ihre Klientel richteten und somit ganz spezifischen Bedürfnissen gerecht wurden. Damit sollten über neue Kommunikationswege verschiedene Zielgruppen erreicht und motiviert werden, sich dem Umgang mit neuen Technologien zu stellen.

2.2 Geförderte Computer- und Internetkurse

Die Landesstiftung Baden-Württemberg führte seit 2001 spezielle Kursangebote mit ausgewählten Schulungspartnern durch. Die

Computer- und Internetkurse mussten definierte Mindestanforderungen an Hardware- und Softwareausstattung, fachliche Kompetenz der Lehrenden, Kursbegleitmaterial, zeitlichen Umfang und räumliches Umfeld erfüllen. So wurden beispielsweise Computer mit Pentium II oder vergleichbarem Prozessor gefordert, eine aktuelle Softwareausstattung, für jeden Teilnehmenden ein eigener Schulungscomputer, mindestens zwölf Zeitstunden Unterricht bzw. 16 Unterrichtseinheiten und der Nachweis einer technischen und pädagogischen Kompetenz und Erfahrung der Trainer.

Ziel der geförderten Computerkurse war die Vermittlung einer Grundkompetenz für die sichere und sinnvolle Nutzung des Computers. Die Teilnehmenden sollten ein Verständnis für die Grundfunktionen des Computers aufbauen und in einfache Anwendungsprogramme, etwa Textverarbeitung oder Tabellenkalkulation, eingeführt werden. Zur Zielgruppe gehörten baden-württembergische Bürger ohne oder mit nur geringen Computerkenntnissen.

Die Themen der Computerkurse erstreckten sich von den Grundlagen des Computers und Betriebssystemfunktionen über die Einführung in einfache Anwendungen bis hin zu Kommunikationsformen wie Telefax oder E-Mail mit Hilfe des Computers. Ein standardisierter Lernzielkatalog und einheitliches Kursbegleitmaterial standen für die Kursanbieter zur Verfügung.

Die Internetkurse sollten eine Grundkompetenz für die sichere und sinnvolle Nutzung des Internets im privaten, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld vermitteln. Neben den notwendigen technischen Qualifikationen sollten auch Kenntnisse im Umgang mit den Inhalten und Dienstleistungen des Internets gelehrt werden. Behandelt wurden Themen wie Grundlagen und Entstehung des Internets, Möglichkeiten des Internetzugangs, Browsernutzung, Formen der Internetrecherche, Möglichkeiten der Information, Kommunikation und Transaktion per Internet und auch Grundlagen der Datensicherheit und des Datenschutzes sowie rechtliche Besonderheiten.

3 Projektmanagement

Die MFG Baden-Württemberg war im Auftrag der Landesstiftung Baden-Württemberg für die Projektsteuerung und Koordination der Bildungsoffensive start und klick! von Mai 2001 bis Juli 2005 zuständig. Die MFG war maßgeblich an der Konzeptentwicklung und an der Durchführung des Projektes beteiligt. So wurden die inhaltlichen Anforderungen der Kurse definiert und ein differenziertes Antrags-, Bewilligungs- und Kontrollverfahren entwickelt. Zu den Aufgaben der MFG gehörte ferner die Entwicklung und Steuerung eines

umfassenden Abrechnungs- und Dokumentenmanagementsystems. Hier hat ein neukonzipiertes, effizientes, online-gestütztes Abrechnungssystem die Projektmanagementkosten minimiert. Die Planung und Umsetzung einer umfassenden, breitenwirksamen Werbe- und Kommunikationskampagne, inklusive der Steuerung verschiedener Dienstleister, zählte ebenfalls zum Aufgabengebiet der MFG.

Im Folgenden werden die verschiedenen Aufgabenbereiche Projektentwicklung, Projektdurchführung und Projektcontrolling, Kommunikation & Marketing sowie Dokumentenmanagement aufgeführt.

3.1 Projektentwicklung und -durchführung

Die MFG Baden-Württemberg hat ein umfassendes Konzept zur Förderung von PC- und Internetkursen entwickelt und war mit der Durchführung und dem Controlling des Projekts start und klick! beauftragt. Unter anderem wurden die Kernprozesse der Projektabwicklung definiert, ein Antrags-, Bewilligungs- und Kontrollverfahren erarbeitet, das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit geplant und umgesetzt sowie eine Ausschreibung des Projekts für die Kursanbieter/Weiterbildungsträger betreut. Rahmenverträge mit Kursanbietern/Weiterbildungsträgern wurden abgeschlossen, Förderanträge geprüft und bearbeitet sowie ein Dokumentenmanagementsystem betrieben.

3.2 Projektcontrolling

Für die Aufnahme der Schulungspartner in die Bildungsoffensive start und klick! existierte ein strenges Qualitätsmanagement hinsichtlich der Mindestanforderungen an die Inhalte und Zielgruppe der Kurse, die Hardware- und Softwareausstattung der Schuleinrichtungen, der Infrastruktur und der Qualifikation der Trainer. Detaillierte Prüfungsrichtlinien wurden für das Aufnahmeverfahren von Schulungspartnern wie auch für die Vergabe der Fördergelder erstellt. Um eine hohe Qualität der Schulungen zu erreichen, wurden den Schulungspartnern einheitliche Lernzielkataloge und Kursbegleitmaterialien zur Verfügung gestellt. Jeder Kurs wurde kontinuierlich mit Hilfe eines Fragebogens evaluiert. Insgesamt wurden 50 Kursanbieter von der Projektleitung vor Ort geprüft. Zur weiteren Überprüfung der Standards wurden stichprobenartig 105 Teilnehmer telefonisch zur Qualität der start und klick!-Kurse befragt. In einer repräsentativen Befragung von 750 Kursteilnehmern wurde die Qualität der Kurse und die Effizienz des Bildungsprogramms überprüft.

3.3 Kommunikation & Marketing

Die Bildungsoffensive start und klick! wurde von einer umfangreichen Werbe- und Kommunikationskampagne begleitet. Mit einer

zielgruppengerechten Ansprache wurde versucht, jene Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, die zu bisherigen Angeboten keinen Zugang gefunden hatten. Zu diesem Zweck wurde zunächst die Identifikationsmarke start und klick! entwickelt. Sämtliche geförderten Kurse wurden von den Weiterbildungsanbietern mit dem start und klick!-Logo gekennzeichnet.

Der Bekanntheitsgrad der Aktion wurde maßgeblich durch zentrale Maßnahmen in der Öffentlichkeit erhöht. Es wurden Werbematerialien erstellt, eine breite Öffentlichkeitsarbeit initiiert und verschiedene Sonderaktionen entwickelt.

Wir machen mit bei
start und klick!

J E T Z T A N M E L D E N !

Einsteigerkurse für Computer und Internet
INFO-HOTLINE*: 0 18 01.07 07 00
*zum Ortstarif

start und klick!
Das Einsteigerprogramm für PC und Internet
der Landesstiftung Baden-Württemberg
www.start-und-klick.de

LANDESSTIFTUNG
Baden-Württemberg
Wir stiften Zukunft

Abbildung 2:
Beispielhafte Werbemaßnahme:
Plakat start und klick!

Württemberg auf zahlreichen relevanten Messen und Veranstaltungen erfolgreich präsentiert. Im Jahr 2001 wurde das Projekt auf dem Kongress „Internet für alle“ des Bundesministeriums für Wirtschaft in Berlin, dem Aktionstag „Stuttgart im Internet“ und auf dem Baden-Württemberg medi@-Kongress in Freiburg vorgestellt.

Werbemaßnahmen

Zur Werbung dienten Plakate und Informationsbroschüren, die von den Partnern, aber auch von Kommunen, Verbänden und Multiplikatoren verteilt wurden. Das Plakat ist in der folgenden Abbildung 2 wiedergegeben. Außerdem wurden den Kursanbietern einheitliche Teilnahmebestätigungen zur Verfügung gestellt, die ansprechend gestaltet und der Bedeutung des Projekts gerecht wurden.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden regelmäßig aktuelle Mitteilungen über das Projekt an Pressevertreter verschickt und Medienkontakte gepflegt. Interessierte Bürger konnten sich zudem bei einer Hotline telefonisch zum Ortstarif über Kursanbieter in ihrer Region informieren. Während der Projektlaufzeit haben sich insgesamt 2.185 interessierte Bürgerinnen und Bürger über einen Kursanbieter in ihrer Nähe informiert.

Das Einsteigerprogramm start und klick! wurde von der MFG Baden-

Im Folgejahr 2002 war start und klick! auf der Messe IT-Plus in Stuttgart, bei der Stuttgarter Buch- und Medienmeile und an der Sommerakademie Baden-Baden präsent. Die Bildungsinitiative war im Jahr 2003 auf der Südwestmesse in Villingen-Schwenningen, auf der Herbstmesse in Tuttlingen, auf dem doIT-Kongress in Karlsruhe und auf dem Tag der Beruflichen Weiterbildung in Stuttgart vertreten.

Internetauftritt

Die Projekt-Website im Internet (www.start-und-klick.de) bot vielfältige und aktuelle Informationen und listete sämtliche Kursanbieter in einer Datenbank auf. Kursanbieter ließen sich nach geografischen Kriterien suchen, so dass Bürger, die bereits einen Internetzugang hatten, gezielt einen Anbieter in ihrer Region finden konnten. Die Website diente aber auch zur Information der Partner und Interessenten. Monatlich wurden ca. 25.000 PageViews registriert. Abbildung 3 stellt einzelne Seiten der Website dar.



Abbildung 3:
Website:
www.start-und-klick.de

Sonderaktionen

Mit sechs baden-württembergischen Tageszeitungen wurden von März 2002 bis Ende Mai 2002 Medienpartnerschaften vereinbart und „start und klick!-Rallyes“ durchgeführt. Folgende Medienpartner konnten zur Beteiligung an der Internet-Rallye gewonnen werden: Stuttgarter Zeitung, Rhein-Neckar-Zeitung, Südwestpresse, Südkurier,

Schwäbische Zeitung, Schwarzwälder Bote, Stuttgarter Nachrichten. Insgesamt haben 1.500 Teilnehmer an den Gewinnspielen teilgenommen. Die Aktion wurde von den jeweiligen Tageszeitungen angekündigt und abschließend über die Gewinner berichtet.

Eine gezielte Werbeaktion wurde im September und Oktober 2002 in den Städten Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und Ulm durchgeführt. Über 350 Plakate in Bahnhöfen, Regionalzügen, S-Bahnen, U-Bahnen und Bussen machten auf das Einsteigerprogramm aufmerksam.

Ein großer Erfolg war der Anfang 2003 ausgeschriebene start und klick!-Wettbewerb. Ziel des Wettbewerbs war es, das Potenzial für neuartige Kurskonzepte und das Know-how der Kursleiter auszuloten und ihre kreative Arbeit zu honorieren. Unter allen Kurspartnern wurden die zehn innovativsten Einsteigerkurse und Kurskonzepte gesucht und mit Geldpreisen prämiert. Die Kriterien, nach denen eine unabhängige und fachkundige Jury über die Preisvergabe entschied, berücksichtigten Aspekte wie die Neuartigkeit und Originalität des Kurskonzepts, Lehr- und Lernmethoden, Lehrinhalte und Lernziele, Zielgruppenansprache, Integration besonderer Zielgruppen, Organisationsformen und evtl. Beurteilungen der Kursteilnehmer, sofern der Kurs bereits durchgeführt wurde. Die zehn innovativsten start und klick!-Kurskonzeptionen wurden im

Rahmen der 8. Baden-Badener Sommerakademie ausgezeichnet. Helmut Rau, damals Staatssekretär und heutiger Minister im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, sowie Prof. Dr. Claus Eiselstein, damaliger Geschäftsführer der Landesstiftung Baden-Württemberg, würdigten die Gewinner des erstmalig ausgeschriebenen Wettbewerbs. Für die drei besten Kurse wurden Preisgelder in Höhe von 3.000, 2.000 und 1.000 Euro vergeben. Als Best-Practice-Beispiel wurden unter anderem eine EDV-Einführung für Aussiedler in deutsch-russischer Sprache der Kreisvolkshochschule Freudenstadt und ein Kurs



Abbildung 4:
Gewinner des Wettbewerbs für innovative Kurskonzepte start und klick!

für geistig behinderte Menschen der VHS Rottenburg ausgezeichnet. Das Kurskonzept der Rottenburger wurde ein Jahr später auch mit dem zweiten Preis des vom Bundesministerium für Wirtschaft ausgeschriebenen Wettbewerbs „Neue Wege ins Netz“ prämiert.

Im Herbst 2004 wurde mit der Aktion „Lesertelefon Sicherheit im Internet“ in Zusammenarbeit mit zwei Tageszeitungen ein Servicetelefon für Bürgerinnen und Bürger angeboten. Hier standen

vier Experten für Fragen der Leser mit Rat und Tat zu vielfältigen Themen rund um das Thema Sicherheit im Internet zur Verfügung. start und klick! beteiligte sich im September 2004 an der Aktion "Mit Gießbert ins Internet". SWR4 Baden-Württemberg veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Volkshochschulverband Baden-Württemberg, IBM Deutschland, T-Online, dem Landessenorenrat Baden-Württemberg und dem Sozialministerium Baden-Württemberg unter Mitwirkung der Landesstiftung Baden-Württemberg die Aktion. Das SWR4-Maskottchen Gießbert ermöglicht mit einem Komplettangebot vom Notebook bis zum start und klick!-Computerkurs all jenen Hörern, die bislang noch Berührungsgängste beim Umgang mit der Computertechnik hatten, einen sanften Einstieg ins "World Wide Web".

3.4 Dokumentenmanagement

Zur Projektabwicklung wurde Anfang 2002 ein onlinegestütztes Antrags- und Abrechnungssystem in Betrieb genommen, das die Zahlungs- und Prüfvorgänge unterstützte und erleichterte. Die Kursanbieter trugen ihre Abrechnungsdaten über das Internet in eine Datenbank ein. Im Abrechnungssystem wurden automatisch die vollständig ausgefüllten Abrechnungsformulare erstellt und den Antragstellern als PDF-Dokumente zum Ausdruck bereitgestellt. Die start und klick!-Partner mussten die Formulare lediglich noch um bestimmte Anlagen ergänzen und an die MFG Baden-Württemberg senden. Vor der Freigabe der Mittel wurden die Anträge sachlich und rechnerisch geprüft, anschließend erfolgte die Dokumentation in einem Dokumentenmanagementsystem. Mit der Auszahlung der Förderbeträge wurde die Landesoberkasse Baden-Württemberg in Karlsruhe beauftragt.

Nachhaltiger Erfolg: Steigerung der Computer- und Internetkompetenz durch start und klick!

5

Das Einsteigerprogramm start und klick! überzeugt durch qualitative Exzellenz sowie nachhaltige Wirkung. Um die Qualität und den Erfolg von start und klick! zu messen, wurde eine unabhängige Evaluation mittels einer Befragung sowohl bei den Kursteilnehmern als auch den Kursanbietern durchgeführt. Die Befragungsergebnisse belegen nachdrücklich, dass start und klick! nicht nur in seiner Größenordnung Europas erfolgreichste Initiative seiner Art ist, sondern auch, dass die positiven Effekte nach dem Auslaufen der Initiative weiter fortbestehen.

1 Empirische Auswertung der Initiative

Täglich fanden in ganz Baden-Württemberg durchschnittlich rund 30 start und klick!-Kurse statt. Jährlich qualifizierten sich etwa 80.000 Personen im Umgang mit den neuen Medien. Zum Erfolg trug maßgeblich bei, dass die Schulungen nicht nur für die Allgemeinheit angeboten wurden, sondern auch auf so unterschiedliche Zielgruppen wie Mütter mit zu betreuenden Kindern, Großeltern mit ihren Enkelkindern oder Behinderte zugeschnitten waren. Ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes war, dass nicht nur bestehende Angebote etablierter Anbieter, sondern auch neue Initiativen ange-regt und gefördert werden. Damit konnten über neue Kommunikationswege auch Zielgruppen für das Programm erreicht werden, die bislang von den etablierten Schulungsanbietern nicht erreicht wurden.

Folgende innovative und neuartige Projekte und Kursangebote haben sich im Rahmen des Einsteigerprogramms start und klick! entwickelt:

- Angebote für Behinderte: z. B. Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Baden-Württemberg e. V. Stuttgart
- Schulische Initiativen: z. B. Förderverein der Rauch Realschule Wangen
- Kirchliche Initiativen: z. B. KLJB Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.
- Arbeitskreis Neue Medien
- Angebote für Landfrauen: z. B. Bildungs- und Sozialwerke
- Angebote von sozialen Einrichtungen: z. B. Arbeiterwohlfahrt Stuttgart
- Schule für Erziehungshilfe Tuttlingen
- Angebote von Vereinen: z. B. Schwäbischer Turnerbund, Stenografenvereine

An einem start und klick!-Kurs haben durchschnittlich 8,5 Teilnehmer teilgenommen (vgl. Abbildung 5). Die durchschnittliche Förderung

betrug rund 50 Euro pro Kurs und Teilnehmer. Die stärksten Schulungspartner der Bildungsoffensive der Landesstiftung waren die Volkshochschulen in Baden-Württemberg. Während ihr Anteil nur ein Drittel an den Gesamtschulungspartnern betrug, haben die Volkshochschulen zwei Drittel der Teilnehmer und zwei Drittel der Fördersumme für sich verbucht. Eine bundesweite Umfrage des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg im September 2002 zeigte, dass EDV-Kurse in Baden-Württemberg entgegen dem bundesweiten Trend, keine Rückgänge bei den Teilnehmerzahlen zu verzeichnen hatten.

Auswertungsbasis	280.017 Teilnehmer 13.966.684,38 Euro Fördersumme 32.888 Kurse (Stand: April 2005)
Kennzahlen	8,5 Teilnehmer je Kurs 425 Euro Förderung je Kurs 49,97 Euro Förderung je Kursteilnehmer
Entwicklung nach Anbietern:	Volkshochschulen: 66,5% Fördersumme, 65,8% Teilnehmer Private Anbieter: 20,3% Fördersumme, 17,8% Teilnehmer Sonstige Anbieter: 13,9% Fördersumme, 14,4% Teilnehmer

Die privaten Schulungspartner und Initiativen konnten während des fast vierjährigen Förderzeitraums kontinuierlich mehr Bürgerinnen und Bürger für einen kostengünstigen start und klick!-Kurs gewinnen. So haben die privaten Partner im Jahr 2002 16 Prozent der Gesamtfördersumme umgesetzt. Im Jahr 2005 betrug ihr Anteil 20 Prozent. Die sonstigen Partner, dazu zählen unter anderem Schulen oder kirchliche Gruppen, haben ihren Anteil an der Förderung um drei Prozent von elf im Jahr 2001 auf 14 Prozent im Jahr 2005 erhöht.

Abbildung 5:
*Statistische Kennzahlen
start und klick!*

Eine Betrachtung der Teilnehmerzahlen hinsichtlich ihrer Verteilung nach ländlichen Regionen und Ballungszentren zeigt, dass mehr Teilnehmer in den ländlichen Regionen – bezogen auf den Bevölkerungsanteil – an den Kursen teilgenommen haben als in den Ballungszentren. Rund 59 Prozent der Teilnehmer kamen bei einem Bevölkerungsanteil von ca. 44 Prozent aus einer ländlichen Region. Aus den Ballungszentren Stuttgart, Mannheim/Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Ulm haben ca. 41 Prozent der Teilnehmer bei einem Bevölkerungsanteil von 56 Prozent teilgenommen (Abbildungen 6, 7). start und klick! hat folglich ein flächendeckendes Kursangebot in ganz Baden-Württemberg erreicht.

- **Ballungszentren:**

Region Stuttgart:	ca. 17 % der Teilnehmer (ca. 25 % der Bevölkerung)
Region Mannheim/HD:	ca. 6 % der Teilnehmer (ca. 11 % der Bevölkerung)
Region Karlsruhe:	ca. 7 % der Teilnehmer (ca. 9 % der Bevölkerung)
Region Freiburg:	ca. 9 % der Teilnehmer (ca. 9 % der Bevölkerung)
Region Ulm:	ca. 2 % der Teilnehmer (ca. 2 % der Bevölkerung)

- **Ca. 41 Prozent der Teilnehmer kommen bei einem Bevölkerungsanteil von ca. 56 Prozent aus den Ballungszentren Stuttgart, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Ulm**

- **Bezogen auf die Bevölkerungsanteile sind die Ballungszentren unterrepräsentiert**



Abbildung 6:

*Entwicklung start und klick!
in Ballungszentren*

- **Ländliche Regionen:**

Region Franken:	ca. 12 % der Teilnehmer (ca. 8 % der Bev.)
Region Ostwürttemberg:	ca. 5 % der Teilnehmer (ca. 4 % der Bev.)
Region N-Schwarzwald:	ca. 8 % der Teilnehmer (ca. 7 % der Bev.)
Region SW/Baar/Heubg.:	ca. 7 % der Teilnehmer (ca. 5 % der Bev.)
Region HR/Bodensee/B-OS.:	ca. 14 % der Teilnehmer (ca. 12 % der Bev.)
Region Neckar-Alb:	ca. 11 % der Teilnehmer (ca. 6 % der Bev.)
Region Donau-Iller/Ulm:	ca. 2 % der Teilnehmer (ca. 2 % der Bev.)

- **Ca. 59 Prozent der Teilnehmer kommen bei einem Bevölkerungsanteil von ca. 44 Prozent aus einer ländlichen Region**

- **Bezogen auf die Bevölkerungsanteile sind die ländlichen Regionen überrepräsentiert**



Abbildung 7:

*Entwicklung start und klick!
in ländlichen Regionen*

2 Ergebnisse der Teilnehmerbefragung

Zur Bewertung des Einsteigerprogramms wurde von der GMA, Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, eine repräsentative, telefonische Befragung von 750 Kursteilnehmern im Oktober 2004 durchgeführt. Ziel der Evaluation war eine systematische, auf Daten basierende Bewertung von start und klick!. Darüber hinaus sollte die Nachhaltigkeit des Projekts bei den Teilnehmern festgestellt werden. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Teilnehmerbefragung dargestellt.

2.1 Kursteilnehmer und Kursbesuch start und klick!

Betrachtet man die demographischen Angaben der befragten Teilnehmer zeigt sich, dass überwiegend ältere Menschen, Personen mit einem niedrigeren Bildungsabschluss oder einer geringeren Berufsqualifizierung bzw. derzeit Nicht-Erwerbstätige die Chance genutzt haben, die preisgünstigen start und klick!-Einsteigerkurse zu belegen. 76 Prozent der Kursteilnehmer waren über 41 Jahre alt. Über 50 Jahre alt waren etwa die Hälfte der Teilnehmer, während knapp 30 Prozent über 60 Jahre alt waren. 76 Prozent der Teilnehmer verfügten über einen mittleren Bildungsabschluss, d.h. einen Haupt- bzw. Volksschul- oder Realschulabschluss. Eine Fach-/Hochschulreife hatten 17 Prozent der Kursteilnehmer. Nur drei Prozent der start und klick!-Teilnehmer haben ein Studium abgeschlossen. Vergleicht man die Angaben nach Berufen gaben 35 Prozent der Befragten an, dass sie als Arbeiter tätig sind, 27 Prozent sind Rentner und 20 Prozent sind Hausfrauen/-männer. Eine bundesweit angelegte Studie von TNS Emnid in Zusammenarbeit mit der Initiative D21 belegt ebenfalls, dass das größte Potenzial zur Steigerung der Nutzung des PCs und des Internets bei den oben genannten Bevölkerungsgruppen zu finden ist (Vgl. <http://www.nonliner-atlas.de>). Daneben zeigt eine Auswertung nach Verdichtungsräumen, dass die Teilnehmerresonanz bezogen auf den jeweiligen Bevölkerungsanteil in den ländlichen Regionen höher war als in den Ballungsräumen.

Die befragten start und klick!-Kursteilnehmer haben schwerpunktmäßig einen PC- oder Internetkurs in den Jahren 2002 und 2003 besucht (83 Prozent der Befragten). Aufgrund des Projektstarts im Herbst 2001 hatten lediglich drei Prozent einen Kurs in diesem Jahr absolviert. Der Anteil im Jahr 2004 ist mit zwölf Prozent der Befragten ebenfalls geringer, da zum Befragungszeitpunkt das Jahr 2004 noch nicht vollständig erfasst wurde. Ein Vergleich der gewährten Förderungen im Jahr 2004 mit den Jahren 2003 und 2002 weist allerdings auf eine über die Jahre gleichbleibende Nachfrage hin. Folgende Abbildung verdeutlicht die Verteilung.

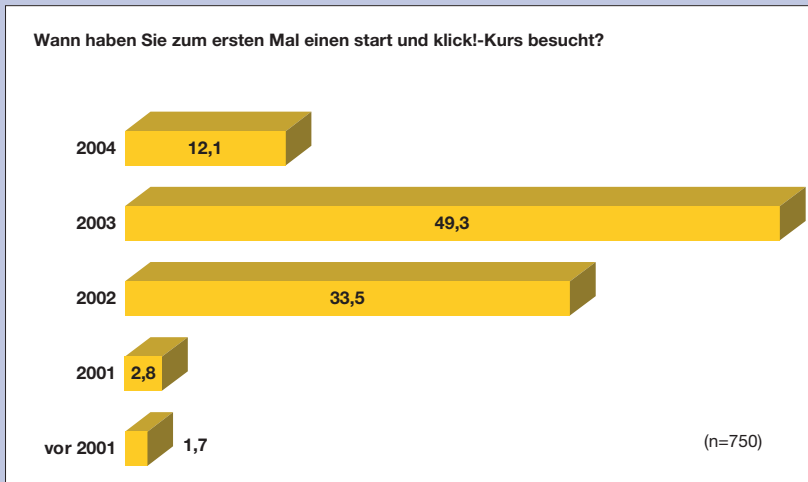


Abbildung 8:
Kursbesuch der Befragten

Die befragten Personen haben überwiegend einen start und klick!-Einsteigerkurs PC besucht (80 Prozent). Danach folgen mit acht Prozent der PC-Einsteigerkurs mit Textverarbeitung, mit sechs Prozent der Einsteigerkurs Internet und mit fünf Prozent der PC-Einsteigerkurs mit Tabellenkalkulation (vgl. Abbildung 9).

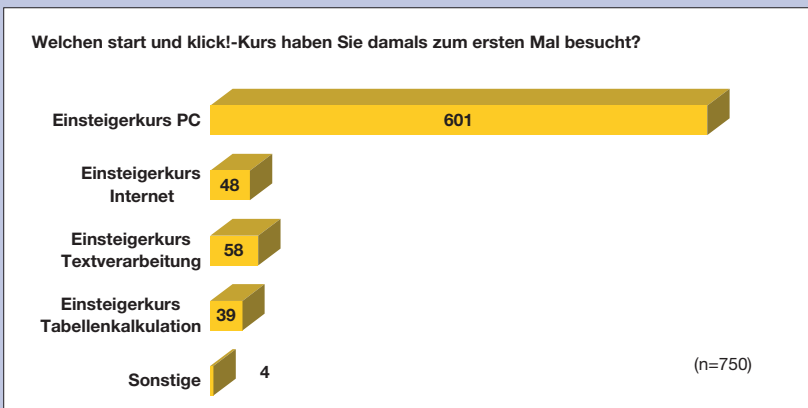


Abbildung 9:
Erste start und klick!-Kursteilnahme

56 Prozent der Befragten haben seit dem Besuch des ersten start und klick!-Kurses einen oder mehrere andere start und klick!-Kurse besucht. Am häufigsten wurde der Einsteigerkurs Internet genannt, den 36 Prozent aller Befragten als weiteren start und klick!-Kurs absolviert haben. Danach folgen mit 34 Prozent der PC-Einsteigerkurs mit Textverarbeitung und mit 22 Prozent der PC-Einsteigerkurs mit Tabellenkalkulation. Abbildung 10 stellt das Ergebnis grafisch dar.

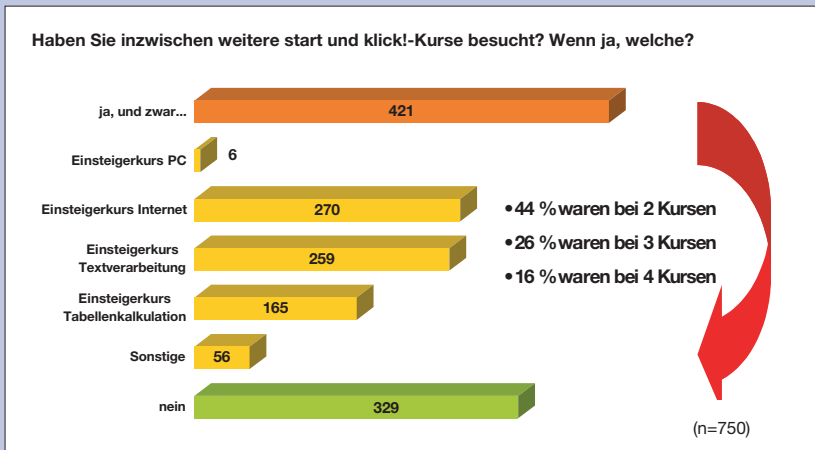


Abbildung 10:
Teilnahme an weiteren start und klick!-Kursen

Auf die Frage nach der Motivation für den Besuch eines start und klick!-Kurses wurde von den befragten Teilnehmern mit 64 Prozent am häufigsten der Mangel an Computerkenntnissen genannt. Wie Abbildung 11 zeigt, werden als weitere Gründe, einen Einführungskurs zu besuchen, ungefähr gleich häufig „heutzutage



Abbildung 11:
Gründe für einen Kursbesuch

braucht man einen Computer“ (40 Prozent), der Wunsch, das Internet und E-Mail benutzen zu können (38 Prozent) und berufliche Gründe (32 Prozent) von den Teilnehmern genannt. Dies zeigt, dass die Hauptmotivation, sich Kenntnisse im Umgang mit dem Computer oder Internet anzueignen, für die Befragten im Mangel an entsprechenden Kenntnissen liegt. Häufig wurde die Ansicht vertreten, dass Computer- und Internetkenntnisse in der heutigen Zeit erforderlich seien, um sich in der Informationsgesellschaft zurecht zu

finden und teilhaben zu können. Eine wichtige Bedeutung nehmen aber auch berufliche Gründe ein, da sich Informations- und Kommunikationstechnologien in der Wirtschaft immer mehr verbreiten.

Der durch die Förderung der Landesstiftung günstige Kurspreis wurde insgesamt von 181 Befragten angeführt (24 Prozent) und verdeutlicht, dass der Preis bei der individuellen Entscheidung, sich weiterzubilden, ein wichtiger Faktor ist. Der Preis bildete allerdings primär einen zusätzlichen Anreiz, sich weiterzubilden. Aus subjektiver Sicht der Teilnehmer waren der Mangel an Kenntnissen und die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten von PC und Internet ausschlaggebend für den Kursbesuch.

Wie in Abbildung 12 ersichtlich, waren für zwei Drittel der befragten Personen die Informations- und Werbemaßnahmen der Schulungspartner die wichtigste Quelle, sich über einen start und klick!-Kurs zu informieren. Die Empfehlung von Bekannten/Freunden wurde von 136 Befragten genannt. Zeitungsartikel und Mitteilungen in der Presse wurden 102 Mal erwähnt. Die von der Landesstiftung Baden-Württemberg erstellten start und klick!-Prospekte wurden von zehn Befragten genannt. Der start und klick!-Prospekt wurde den Kursanbietern auch zur eigenen Werbung zur Verfügung gestellt. Durch eine individuelle Eindrucksmöglichkeit konnten die Partner den Flyer so anpassen, dass der Eindruck erweckt wurde, es handele sich um eine Information des Kursanbieters.

Wie sind Sie auf die start und klick!-Kurse aufmerksam geworden?

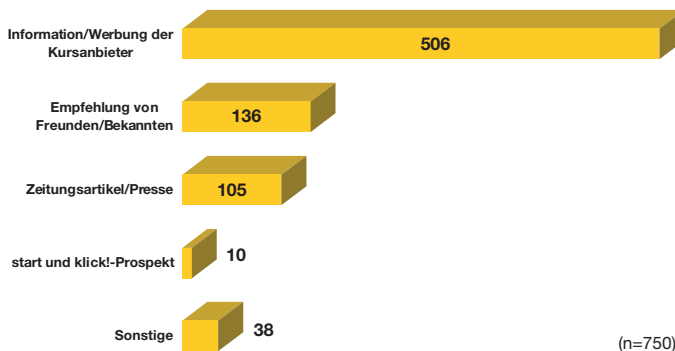


Abbildung 12:
Informationsquelle für
start und klick!-Kurse

43 Prozent der Teilnehmer hatten vor Kursbeginn keine Erfahrung im Umgang mit dem Computer, wenig Erfahrung mit dem Computer hatten 30 Prozent und bereits erste Erfahrungen mit dem Computer konnten 27 Prozent der befragten Personen sammeln. 58 Prozent hatten vor Kursbeginn keine Kenntnisse im Umgang mit dem

Internet. Teilweise Vorkenntnisse hatten 23 Prozent, bereits Erfahrung im Umgang mit dem Internet war bei 16 Prozent der Befragten vorhanden.

Folglich haben vor Kursbeginn deutlich mehr Personen bereits Erfahrung bzw. teilweise Erfahrung im Umgang mit dem Computer gesammelt als mit der Nutzung des Internets. Der Computerkurs wurde daher stärker aus dem Motiv heraus besucht, erstes Wissen zu vertiefen und vorhandene Fähigkeiten im Umgang mit dem PC zu festigen. Beim Internetkurs stand das erste Kennenlernen des neuen Mediums und das Vermitteln von Erfahrungen und Fähigkeiten im Umgang mit den vielfältigen Anwendungen im Vordergrund.

Betrachtet man die Befragungsergebnisse zu Kursteilnehmern und zum Kursbesuch insgesamt, so zeigt sich, dass am häufigsten ältere Menschen mit einem etwas unterdurchschnittlichen Bildungsabschluss an den start und klick!-Kursen teilgenommen haben. start und klick! hat damit vor allem Menschen erreicht, die bislang von der Informationsgesellschaft ausgeschlossen waren und nur eine geringe PC- und Internetkompetenz hatten.

Haben Sie vor Beginn von start und klick! bereits Erfahrungen im Umgang mit Computern oder dem Internet gesammelt?

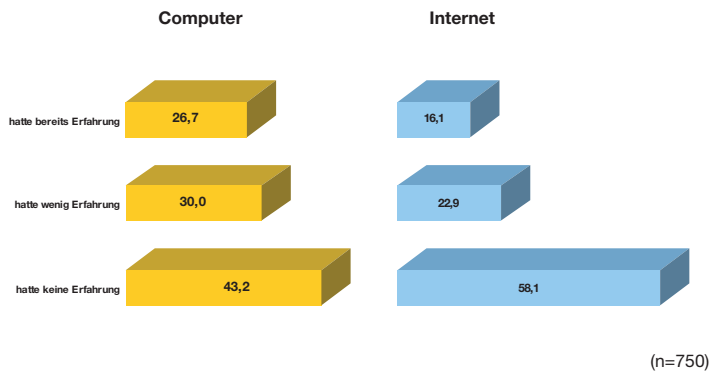


Abbildung 13:
*Computer- und Internet-
erfahrung vor Kursbeginn*

Erwartungsgemäß haben die meisten der befragten Kursteilnehmer zuerst einen PC-Einsteigerkurs belegt. Nur wenige Personen haben mit einem Einführungskurs ins Internet, einem Einführungskurs in die Textverarbeitung oder in die Tabellenkalkulation begonnen. Viele der Teilnehmer wurden durch den PC-Einführungskurs motiviert, einen oder mehrere weitere start und klick!-Kurse, insbesondere den Internet-Einsteigerkurs zu besuchen. Der modulare Aufbau des start und klick!-Angebots hat sich damit erfolgreich bewährt.

Fast zwei Drittel der befragten Kursteilnehmer (64 Prozent) haben einen start und klick!-Kurs besucht, weil sie keine Kenntnisse im Umgang mit dem Computer hatten. Dazu gehören vor allem die älteren Befragten und Selbstständige, Hausfrauen/-männer sowie Rentner und Arbeitssuchende. Für knapp 40 Prozent der befragten Personen war die Teilhabe an der Informationsgesellschaft ein wichtiges Motiv. Diese Sichtweise teilten vor allem Personen mit abgeschlossenem Studium, Schüler/Auszubildende, Studenten oder Arbeitssuchende. Etwa 38 Prozent haben einen Kurs belegt, um anschließend das Internet und E-Mail nutzen zu können. In dieser Antwortkategorie sind vor allem viele ältere Menschen vertreten. Computerkenntnisse aus beruflichen Gründen wollten etwa ein Drittel der Teilnehmer erwerben. Die günstige Kursgebühr war für 25 Prozent ausschlaggebend.

2.2 Computer- und Internetausstattung

Die Frage, ob die Teilnehmer privat einen Computer besitzen, haben 94 Prozent der befragten Teilnehmer bejaht. Nur sechs Prozent der befragten start und klick!-Teilnehmer verfügen privat über keinen eigenen PC.

Besitzen Sie privat einen Computer?

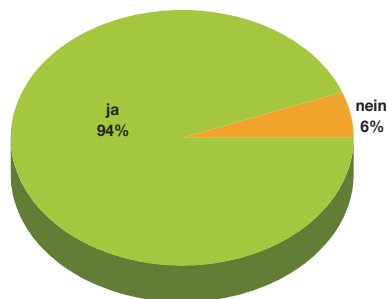


Abbildung 14:
*Private Computerausstattung
der Kursteilnehmer*

Von 750 befragten Personen verfügen 568 (76 Prozent) über einen privaten und 203 (27 Prozent) über einen beruflichen Internetzugang. Keinen Internetzugang haben 152 (20 Prozent) der befragten Personen (vgl. Abbildung 15).

Wertet man die Angaben inklusive der Mehrfachnennungen aus, so zeigt sich, dass insgesamt 80 Prozent der befragten start und klick!-Teilnehmer privat oder beruflich über einen Internetzugang verfügen.

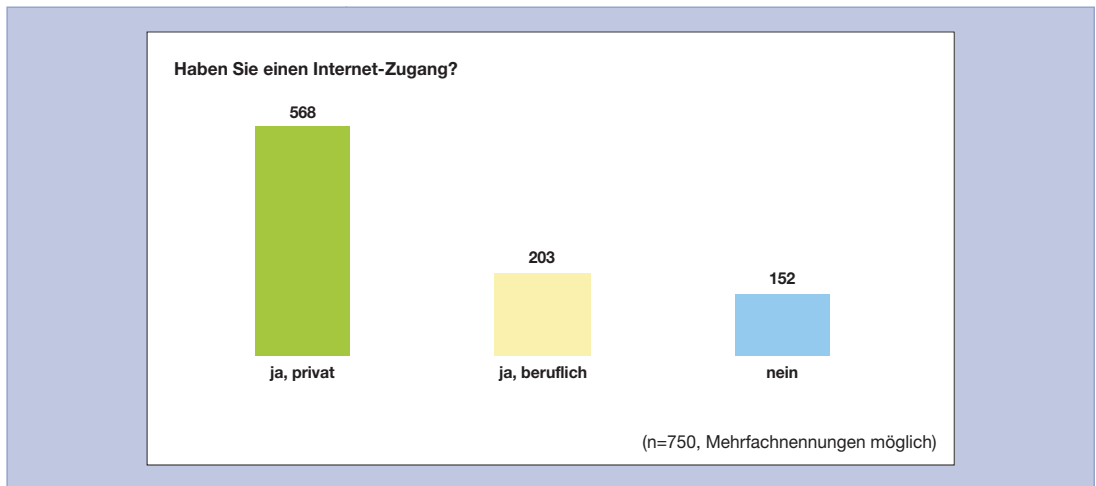


Abbildung 15:
Internet-Zugang
der Kursteilnehmer

Die Befragung der start und klick!-Teilnehmer zeigt, dass nahezu alle Befragten privat über einen eigenen Computer verfügen. Gleichzeitig haben 80 Prozent der befragten Personen einen Internetzugang. Die überwiegend private Nutzung des PCs und des Internets ist ein deutlicher Hinweis auf die hohe persönliche Motivation des Kursbesuches und die Nachhaltigkeit der Schulungen hinsichtlich der Etablierung von PC und Internet im privaten Lebensumfeld der Kursteilnehmer.

2.3 Einstellung zu Computer und Internet

Die start und klick!-Teilnehmer wurden mit Hilfe von drei Aussagen, die jeweils eine bestimmte Sichtweise repräsentierten, zu ihrer Einstellung im Umgang mit Computer und Internet vor und nach dem Besuch der start und klick!-Kurse befragt. Folgende Statements wurden den Befragten zur Wahl gestellt:

- „Ich komme in meinem Leben auch ohne Computer und Internet sehr gut zurecht und vermisse nichts.“
- „Computer und Internet sind mir zwar fremd, ich finde es aber manchmal reizvoll, mich mit den Möglichkeiten zu beschäftigen.“
- „Ich interessiere mich für den Computer und Internet und stehe den Anwendungen offen gegenüber.“

Die Aussagen sollten Aufschluss darüber geben, ob die Befragten eine ablehnende/neutrale (erstes Statement), eine zurückhaltende, aber dennoch neugierige (zweites Statement) oder eine offene und interessierte Haltung (drittes Statement) gegenüber Computer und Internet einnehmen. Um Einstellungsveränderungen festzustellen, wurde nach der Haltung vor und nach dem Kursbesuch gefragt. Die Ergebnisse sind in den Abbildungen 16 bis 18 dargestellt.

Bei allen drei Gruppen hat die Teilnahme an den start und klick!-Kursen zu einer positiveren Einstellung im täglichen Umgang mit dem Computer und dem Internet geführt. Das Einsteigerprogramm start und klick! hat damit nachhaltig zu einem positiveren Bild von Computer und Internet in der Bevölkerung beigetragen.

Vor dem Kursbesuch waren 27 Prozent der Befragten der Meinung, dass sie ohne den Computer und das Internet in ihrem täglichen Leben sehr gut zurecht kommen (vgl. Abbildung 17). Teilweise bestätigen konnten diese Aussage 34 Prozent der Befragten. Für sich nicht zutreffend hielten diese Aussage vor dem Kursbesuch 39 Prozent der befragten Personen. Nach dem Kursbesuch waren 65 Prozent der Befragten der Meinung, dass der Computer und das Internet in ihrem täglichen Leben Einzug finden. Weniger als zwölf Prozent gaben an, dass sie auch ohne Computer und Internet gut zurecht kommen. Die Daten zeigen, dass es durch den Besuch eines start und klick!-Kurses bei Personen, die gegenüber Computer und Internet tendenziell skeptisch eingestellt waren, zu einer deutlichen Einstellungsänderung gekommen ist. So ist beispielsweise der Anteil der Befragten, die einer zurückhaltenden Einstellung nicht mehr zustimmen konnten, um über 25 Prozent gestiegen.

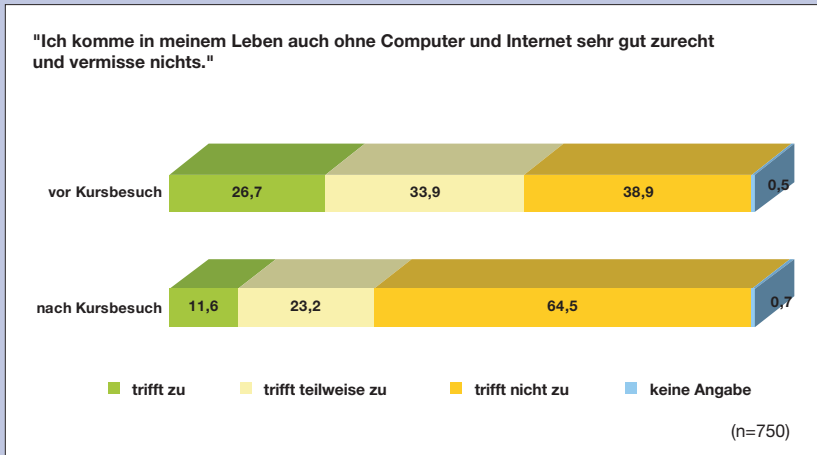


Abbildung 16:
Ablehnende/neutrale
Einstellung zur Nutzung des
Computers und Internets
(Angaben in Prozent)

Betrachtet man zudem die prozentualen Veränderungen in Bezug auf die demographischen Faktoren, so zeigt sich bei den Teilnehmern über 50 Jahren die größte Einstellungsänderung. 61 Prozent der über 50-Jährigen sahen vor dem Kursbesuch keine Notwendigkeit, den Computer oder das Internet in ihr Leben einzubinden. Nach dem Kursbesuch waren es nur noch 25 Prozent in dieser Altersgruppe.

Die Aussage „Computer und Internet sind mir zwar fremd, ich finde es aber manchmal reizvoll, mich mit den Möglichkeiten zu beschäftigen.“

war vor dem Kursbesuch für 28 Prozent zutreffend (vgl. Abbildung 17). Für 44 Prozent traf dies teilweise zu, während 28 Prozent diese Aussage verneinten. Knapp 18 Prozent mehr und damit insgesamt 64 Prozent waren nach dem Kursbesuch der Meinung, dass diese Aussage für sie nicht mehr zutrifft. Insgesamt haben die Befragten nach dem Kursbesuch die Aussage stärker abgelehnt. Der Anteil der Personen, die der Aussage voll zustimmen, ist dagegen nahezu konstant geblieben. Daraus lässt sich schließen, dass im Durchschnitt die Gruppe der teilweise Zustimmenden die Aussage nach dem Kursbesuch vermehrt ablehnt. Dies spricht dafür, dass die start und klick!-Kursteilnehmer nach dem Kursbesuch dem Computer und dem Internet offener gegenüberstehen als zuvor.

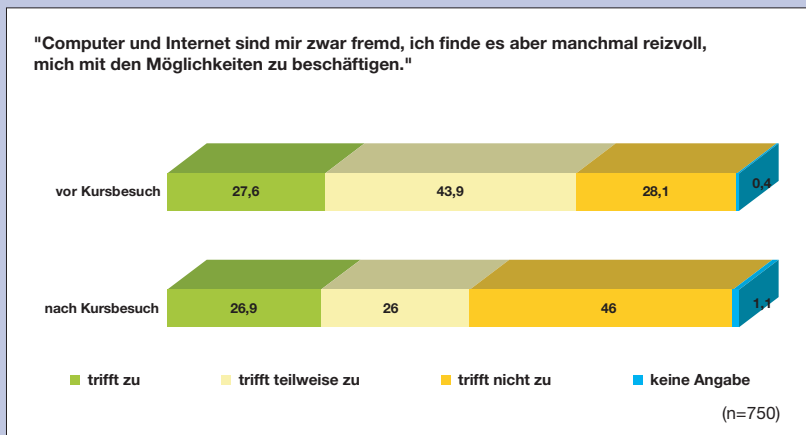


Abbildung 17:
Zurückhaltende, aber interessierte Einstellung zur Nutzung des Computers und des Internets (Angaben in Prozent)

Betrachtet man die Veränderung der Einstellungen von „trifft teilweise zu“ zu „trifft nicht zu“ in Bezug auf das Alter der Befragten, zeigt sich, dass die prozentuale Zunahme bei den Teilnehmern die jünger als 40 Jahre alt sind höher ist, als bei denjenigen Teilnehmern, die älter als 40 Jahre sind.

Die Aussage „Ich interessiere mich für Computer und Internet und stehe den Anwendungen offen gegenüber.“ konnten 64 Prozent vor dem Kursbesuch für sich bejahen (vgl. Abbildung 18). Teilweise zutreffend antworteten 29 Prozent der Befragten, nicht zutreffend fanden sieben Prozent der Befragten diese Aussage. Nach dem Kursbesuch waren noch sechs Prozent der befragten Kursteilnehmer der Meinung, dass diese Aussage nicht für sie zutrifft. Teilweise zutreffend war sie noch für 17 Prozent der Personen. Interesse und eine Offenheit für Computer und Internet bekundeten nach dem Kursbesuch 76 Prozent der Befragten, das sind 13 Prozent mehr als vor Kursbesuch. In Bezug auf das Alter der befragten Kursteilnehmer

zeigt sich auch hier, dass sich überwiegend bei älteren Menschen ein Einstellungswandel vollzogen hat und das Interesse am Umgang mit dem Computer gestiegen ist. Vergleicht man die prozentuale Einstellungsänderung vor dem Hintergrund des Bildungsabschlusses der Kursteilnehmer, so ist bei den Teilnehmern mit einem niedrigeren Bildungsabschluss eine größere Veränderung zu beobachten.

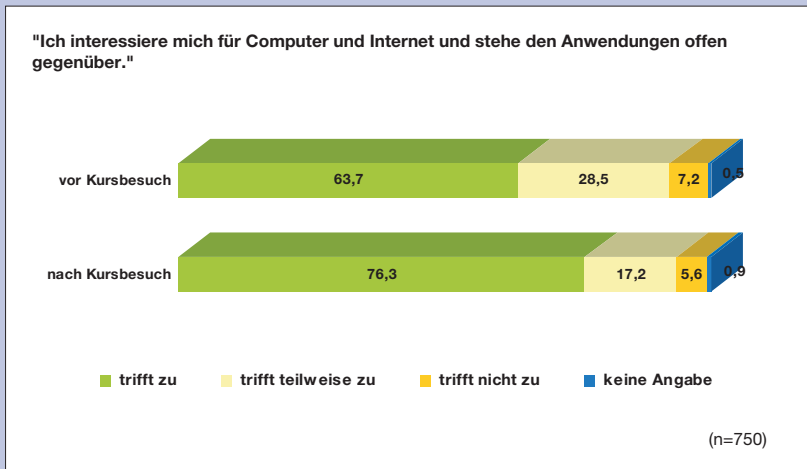


Abbildung 18:

Aufgeschlossene Einstellung zur Nutzung des Computers und des Internets (Angaben in Prozent)

Es zeigt sich insgesamt, dass die Befragten nach dem Besuch eines start und klick!-Kurses eine gegenüber dem Computer und dem Internet offenere und interessiertere Einstellung haben. So würden nur noch knapp zwölf Prozent der Befragten in ihrem Leben auch ohne Computer und Internet auskommen wollen. Über drei Viertel der Befragten interessieren sich dagegen nach dem Kursbesuch für Computer und Internet und stehen den Anwendungen offen gegenüber.

2.4 Kursqualität und Lernerfolg

Die Qualität der start und klick!-Kurse wurde von den befragten Teilnehmern sehr positiv bewertet. 95 Prozent der befragten Personen waren mit der Kursqualität sehr zufrieden oder zufrieden (vgl. Abbildung 19). Nur fünf Prozent gaben an, dass sie mit der Qualität des Kurses nicht zufrieden waren. Keiner der befragten Kursteilnehmer war sehr unzufrieden.

Nicht nur die Qualität wurde von den Befragten als sehr hoch bewertet, sondern auch der erlebte Lernerfolg. Nach dem Besuch eines start und klick!-Kurses fühlten sich 94 Prozent der Teilnehmer voll oder zumindest teilweise in der Lage, mit dem Computer und dem Internet umzugehen. 76 Prozent bejahten die Aussage vollständig,

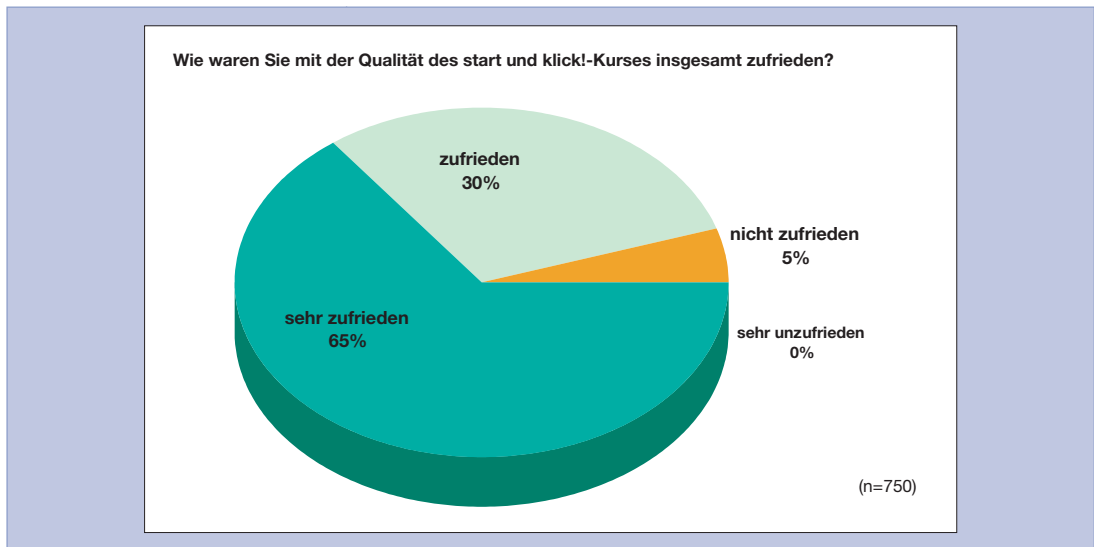


Abbildung 19:
Qualität des Kursbesuches

18 Prozent fühlten sich teilweise in der Lage, den Computer und das Internet zu nutzen. Nur fünf Prozent der Personen halten sich nach dem Besuch des Kurses für nicht in der Lage, einen Computer und das Internet zu bedienen. Keine Angaben machten ein Prozent der Befragten (vgl. Abbildung 20).

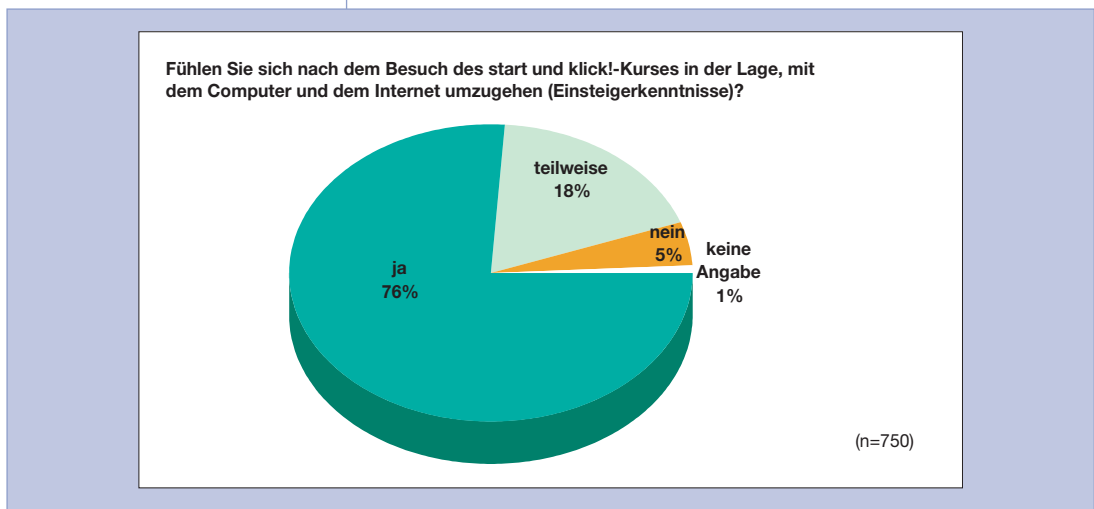


Abbildung 20:
Einschätzung der Computer- und Internetkenntnisse nach dem Kursbesuch

Die hohe Zufriedenheit mit der Kursqualität und der hohe Lernerfolg lassen sich unter anderem auf das Qualitätsmanagement im Rahmen des Projekts start und klick! zurückführen. Bereits bei der Auswahl der Schulungspartner musste von den Weiterbildungspartnern der Nachweis bestimmter Mindeststandards, zum Beispiel

bezüglich der eingesetzten Hard- und Software sowie des Schulungsumfelds, erbracht werden. Zudem wurden speziell entwickelte start und klick!-Lernzielkataloge für die Schulungsanbieter bereitgestellt, die die Kursinhalte definierten. Die Kurse umfassten 16 Unterrichtseinheiten und wurden von erfahrenen, technisch und pädagogisch qualifizierten Lehrkräften durchgeführt. In jedem Kurs wurde zudem sichergestellt, dass jeder Teilnehmer an einem eigenen PC geschult wurde und jeder Teilnehmer das Kursbegleitmaterial erhielt. Die Anforderungen wurden im Rahmen eines laufenden Projektcontrollings regelmäßig überprüft. Dieses Maßnahmenbündel zur Qualitätssicherung der Kurse hatte sicherlich einen positiven Einfluss auf die Kursqualität und den Lernerfolg.

2.5 PC- und Internetnutzungsverhalten

Der Besuch eines start und klick!-Kurses hatte Auswirkungen auf das PC- und Internetnutzungsverhalten. Nach Aussage von 90 Prozent der befragten Personen hat der start und klick!-PC-Kurs sie motiviert, den Computer zu nutzen. 77 Prozent der Befragten bejahten die Frage nach der Nutzungsmotivation durch start und klick!, teilweise motiviert wurden 13 Prozent der befragten Kursteilnehmer, nicht motiviert sahen sich acht Prozent der Befragten und zwei Prozent machten keine Angaben (vgl. Abbildung 21).

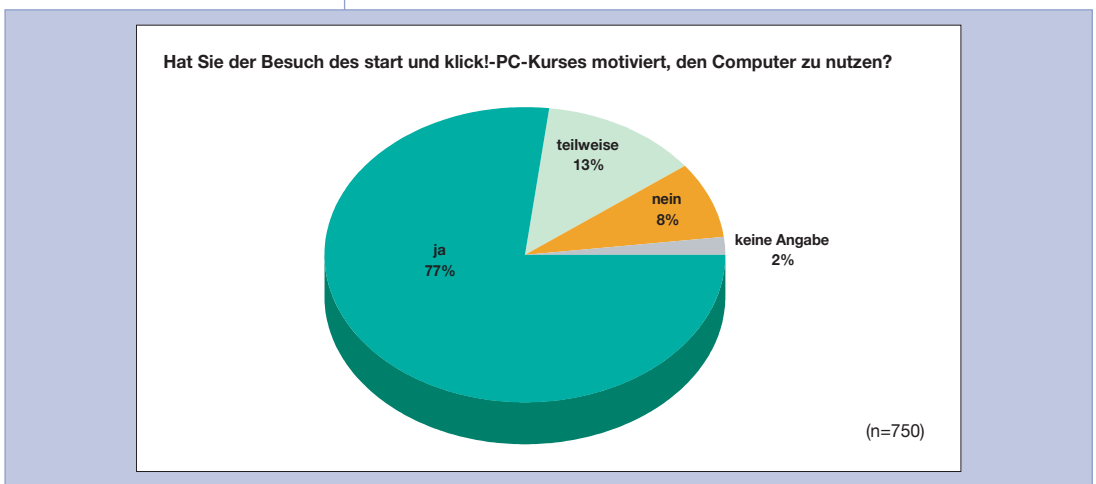


Abbildung 21:
Motivation zur Nutzung
des Computers

Betrachtet man die Häufigkeit der Computernutzung im privaten Umfeld, so zeigt sich, dass 29 Prozent den Computer täglich nutzen (vgl. Abbildung 22). Eine wöchentliche Nutzung des Computers trifft für 47 Prozent der Personen zu. Einmal monatlich mit dem Computer zu arbeiten, gaben neun Prozent der Befragten an und elf Prozent gaben an, den PC seltener als einmal im Monat zu nutzen. Vier Prozent der Befragten machten keine Angaben.

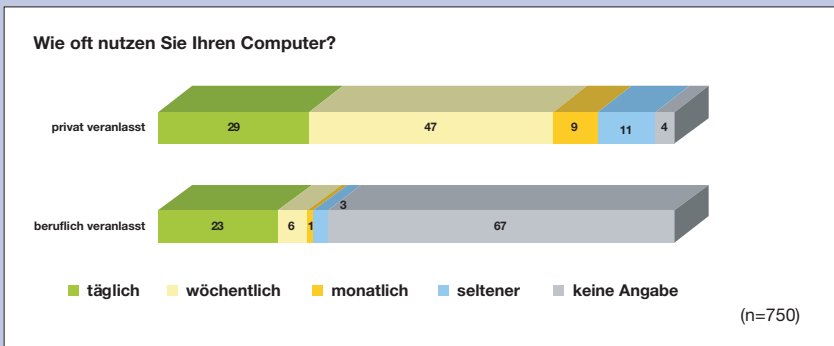


Abbildung 22:
Häufigkeit der Computernutzung

Bezüglich der beruflichen Nutzung des Computers gaben 23 Prozent der Befragten eine tägliche Nutzung an, sechs Prozent eine wöchentliche, ein Prozent eine monatliche und drei Prozent eine seltenere als monatliche Nutzung. 67 Prozent der Teilnehmer machten zur beruflichen Nutzung des Computers keine Angaben. Hier zeigt sich, dass insbesondere Computer- und Interneteinsteiger nicht in Berufen

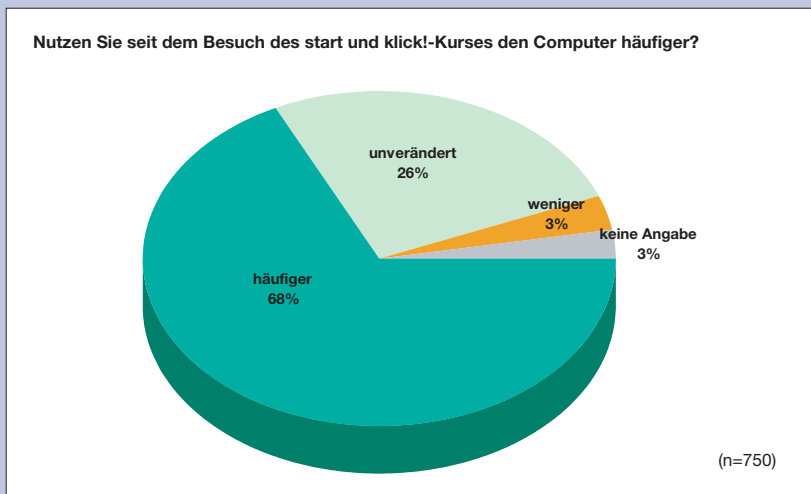


Abbildung 23:
Einschätzung der Kursteilnehmer hinsichtlich der Nutzung des Computers nach dem Kursbesuch im Vergleich zur vorherigen Nutzung

tätig sind, die eine Anwendung des Computers erfordern, oder seltener beruflich tätig sind, da sie zum Personenkreis der Rentner, Hausfrauen, Arbeitssuchenden oder Schüler gehören.

Auch die Häufigkeit der Computernutzung wurde durch den Besuch eines start und klick!-Kurses beeinflusst. Den Computer nach dem Kursbesuch häufiger zu nutzen, gaben 68 Prozent der Befragten an. Genauso häufig wie vor dem Kurs nutzen 26 Prozent der befragten Kursteilnehmer den Computer. Seit dem Kursbesuch weniger mit dem

Computer zu arbeiten, gaben lediglich drei Prozent der befragten Personen an. Dies spricht erneut für den Lernerfolg und den Motivationsimpuls der start und klick!-Schulungen.

Untersucht man die konkreten Anwendungen bei der Arbeit mit dem Computer, die von den Befragten genutzt wurden, so zeigt sich, dass die Textverarbeitung am häufigsten (85 Prozent), gefolgt von Internet und E-Mail (68 Prozent) genannt wurde (vgl. Abbildung 24).

60 Prozent der befragten Teilnehmer haben die Textverarbeitung an erster Stelle genannt. Die Nutzung des Internets und E-Mail war 24 Prozent der befragten Personen am wichtigsten. Ein Tabellenkalkulationsprogramm anzuwenden, hatte nur für fünf Prozent der Befragten oberste Priorität.

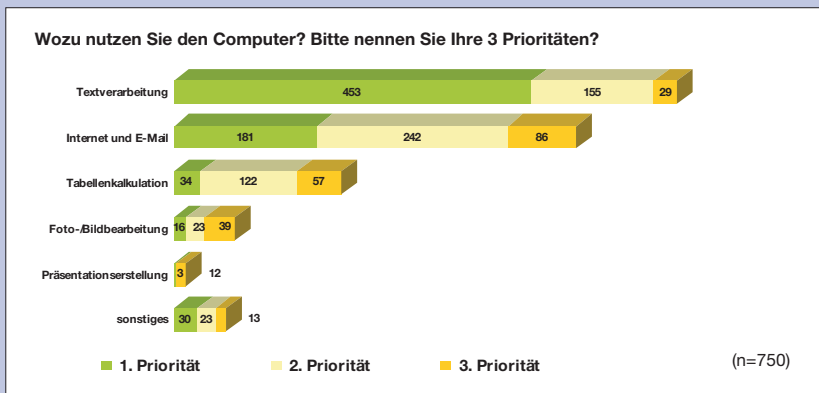


Abbildung 24:
Computeranwendungen

Es zeigt sich, dass gerade bei Einsteigern Textverarbeitung wie auch Internet und E-Mail die wichtigsten Anwendungen sind. Foto-/Bildbearbeitung und Präsentationserstellung werden von den Einsteigern dagegen nur selten angewendet, da sie in der Regel weiterführende Computerkenntnisse voraussetzen.

Nicht nur das Computernutzungsverhalten wurde durch start und klick! nachhaltig beeinflusst, sondern auch die Internetnutzung. Hinsichtlich der Motivation zur Nutzung des Internets nach dem Kursbesuch haben 77 Prozent der Kursteilnehmer angegeben, dass die Teilnahme an einem start und klick!-Kurs sie ganz oder teilweise motiviert hat, das Internet zu nutzen. Nur teilweise motivieren, das Internet zu nutzen, konnte der Kursbesuch 13 Prozent der befragten Personen. Verneint haben diese Frage 18 Prozent der Teilnehmer (vgl. Abbildung 25). Zu berücksichtigen ist allerdings, dass 20 Prozent der Befragten über keinen Internetzugang verfügen.

Betrachtet man die private Internetnutzung der start und klick!-Kursteilnehmer, so ergibt sich, dass 23 Prozent der Befragten das

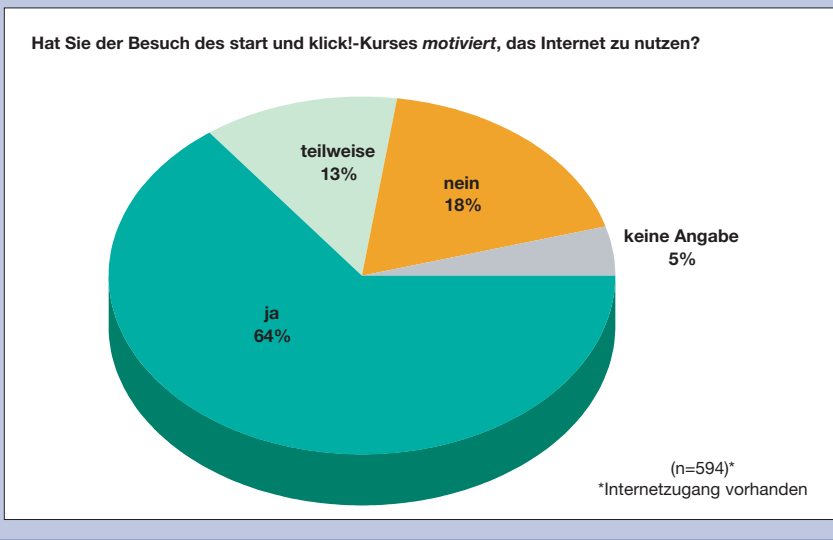


Abbildung 25:
Motivation zur Nutzung des Internets durch den Kursbesuch

Internet täglich nutzen (vgl. Abbildung 26). 53 Prozent der befragten Kursteilnehmer surfen wöchentlich im Internet, monatlich nutzen acht Prozent das World Wide Web und neun Prozent seltener. Keine Angaben machten sieben Prozent der befragten Personen.

Eine tägliche berufliche Internetnutzung trifft für 15 Prozent der Personen zu. Wöchentlich nutzen zwölf Prozent der Teilnehmer beruflich das Internet. Einmal im Monat ein Prozent und seltener fünf Prozent der Befragten. Keine Angaben machten 68 Prozent. Hier zeigt sich erneut, dass insbesondere Computer- und Internet-

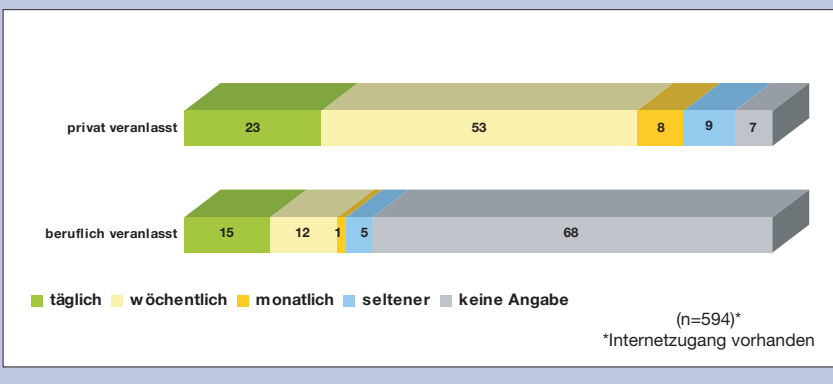


Abbildung 26:
Häufigkeit der Internetnutzung

einsteiger nicht in Berufen tätig sind, die eine Anwendung des Internets erfordern, oder seltener beruflich tätig sind, da sie zum Personenkreis der Rentner, Hausfrauen, Arbeitssuchenden oder Schüler gehören.

Das Einsteigerprogramm start und klick! hatte auch Auswirkungen auf die Häufigkeit der Internetnutzung. Das Internet nach dem Kursbesuch häufiger zu nutzen, gaben 63 Prozent der Befragten an. Eine unveränderte Nutzung des Internets war für 30 Prozent der Personen zutreffend. Das Internet weniger zu nutzen, gaben lediglich drei Prozent der Befragten an (vgl. Abbildung 27). Damit wurden rund zwei von drei Kursteilnehmern motiviert, das Internet verstärkt zu nutzen.

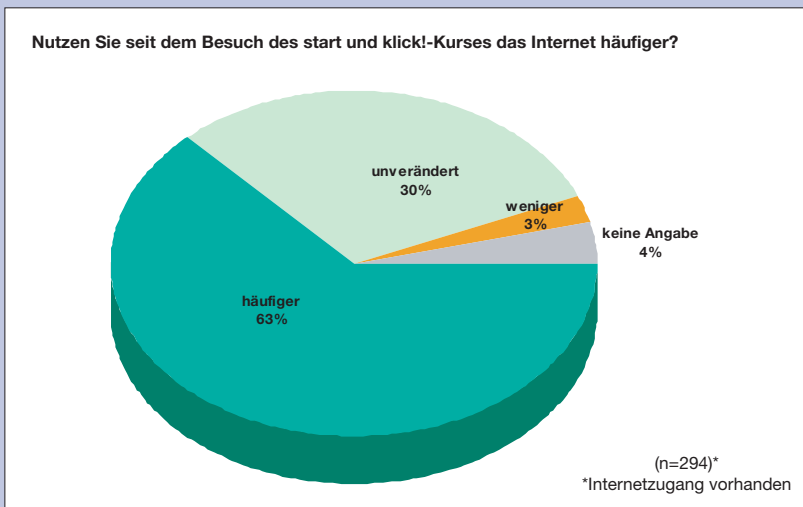


Abbildung 27:

Einschätzung der Kursteilnehmer bezüglich der Nutzung des Internets nach dem Kursbesuch im Vergleich zur vorherigen Nutzung

Welche Inhalte und Anwendungen des Internets die befragten Kursteilnehmer konkret nutzen, verdeutlicht Abbildung 28. Knapp 60 Prozent der Befragten verwenden das Medium, um persönliche Kontakte per E-Mail zu pflegen. Die interaktiven Möglichkeiten des Internets werden damit am häufigsten genutzt. An zweiter Stelle mit knapp 44 Prozent steht die gezielte Abfrage von Informationen. Dabei werden vor allem Informationen zu Sport und Freizeit, Kultur und Gesellschaft, aber auch zu Politik und Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Weiterbildung sowie Forschung und Wissenschaft regelmäßig abgefragt. Zum allgemeinen Surfen im Netz (36 Prozent) oder für Online-Shopping, Online-Banking oder Online-Auktionen (28 Prozent) wird das Internet ebenfalls genutzt. Lernprogramme im Internet zu nutzen, gaben lediglich ein Prozent der Befragten an.

Über ein Viertel (27 Prozent) der Kursteilnehmer haben nicht nur den start und klick!-Kurs besucht, sondern auch Anschaffungen für den Computer getätigt (vgl. Abbildung 29). Hardwareprodukte gekauft zu haben, gaben 20 Prozent an. Softwareprodukte haben neun Prozent der Kursteilnehmer erworben und einen Internetanschluss haben sich 67 Personen (9 Prozent) einrichten lassen. Da

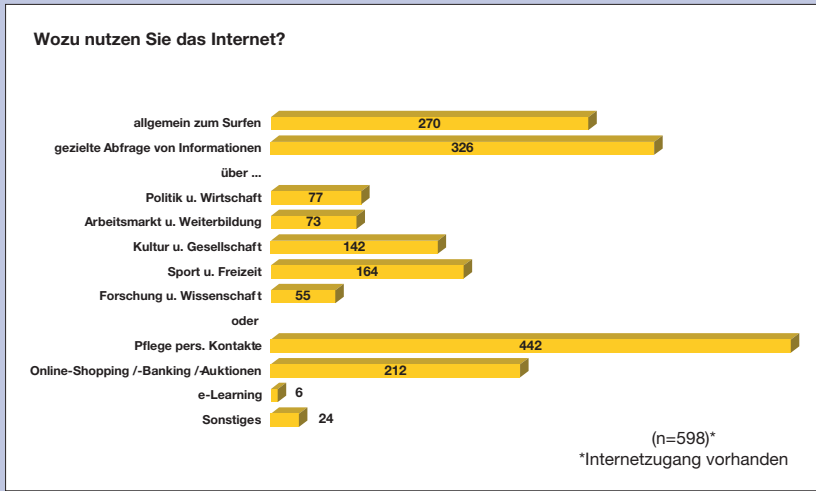


Abbildung 28:
*Nutzungsmöglichkeiten
des Internet*

insgesamt 94 Prozent der befragten Kursteilnehmer privat über einen Computer verfügen, lässt sich schließen, dass bereits vor dem Kursbesuch ein Großteil der Befragten einen eigenen Computer besaß. Dies war sicherlich auch ein Anlass zum Besuch eines Einsteigerkurses.

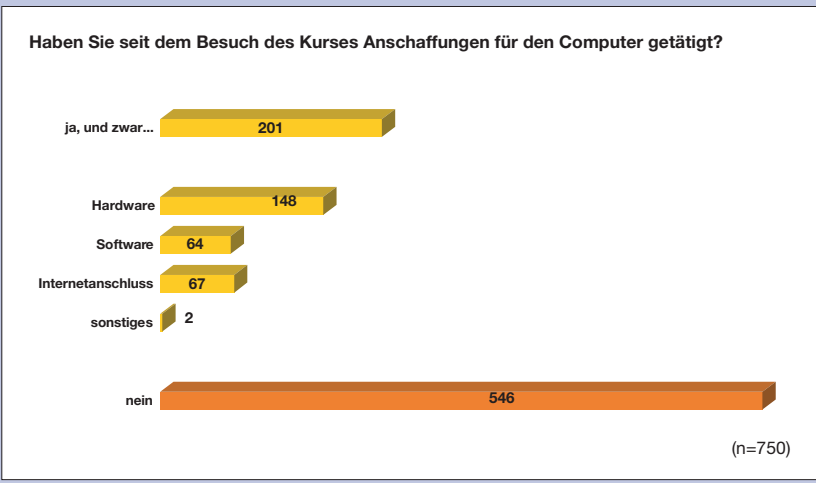


Abbildung 29:
*Erwerb von Computer-
ausstattung nach dem
Kursbesuch*

Insgesamt zeigt sich, dass start und klick! vielfältige Impulse zur nachhaltigen Veränderung des PC- und Internetnutzungsverhaltens der Kursteilnehmer gegeben hat. 90 Prozent der befragten Personen wurden durch den start und klick!-PC-Kurs motiviert, den Computer zu verwenden, 77 Prozent der Kursteilnehmer wurden angeregt, die

Inhalte und Anwendungen des Internets zu nutzen. Auch die Häufigkeit der PC- und Internetnutzung wurde positiv beeinflusst: 68 Prozent der Befragten gaben an, den Computer nach dem Kursbesuch häufiger zu nutzen, 63 Prozent gehen nun häufiger online. Bei den Kursteilnehmern überwiegt die private Computer- und Internetnutzung. Der berufliche Einsatz ist auch aufgrund der demographischen Zusammensetzung der Zielgruppe deutlich geringer. Der PC wird am häufigsten zur Textverarbeitung eingesetzt, gefolgt von Internet und E-Mail sowie Tabellenkalkulation. Das Internet wird von den Befragten vor allem zur Pflege persönlicher Kontakte per E-Mail und zur gezielten Abfrage von Informationen eingesetzt. Das allgemeine Surfen im Netz, Online-Shopping, Online-Banking oder Online-Auktionen sind weitere beliebte Nutzungsmotive. Über ein Viertel der Kursteilnehmer hat nicht nur den start und klick!-Kurs besucht, sondern auch Anschaffungen für den Computer getätigt. Hierbei überwiegen Anschaffungen im Bereich Hardware.

3 Ergebnisse der Anbieterbefragung

Im Februar 2005 wurde ergänzend zur Teilnehmerbefragung eine telefonische Befragung von 50 zufällig ausgewählten start und klick!-Kursanbietern durchgeführt. Die Ergebnisse werden in den folgenden Abschnitten dargestellt.

3.1 Entwicklung der Einsteigerschulungen

Zielgruppen des Kursangebots

Auf die Frage, welche Zielgruppen die Schulungspartner hauptsächlich mit ihrem Schulungsangebot ansprechen, ergab sich, dass alle Befragten den Einsteigerbereich für PC und Internet bedienen. Ein mehr oder weniger breites Angebot an Kursen für die Zielgruppe der Fortgeschrittenen bieten zusätzlich weitere zwölf der Interviewpartner an. Die gesamte Angebotspalette mit weiterführenden Schulungen zur Ausbildung von Netzwerktechnikern, Programmierkursen oder Kursen, die in Spezialsoftware schulen, haben weitere zwölf Partner im Programm (vgl. Abbildung 30).

Darüber hinaus werden neben dem Schulungsangebot für Privatkunden von den Bildungspartnern teilweise auch Umschulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen unter anderem im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt. Den Schulungsbereich mit dem Einstieg in das Programm neu aufgebaut haben fünf der befragten Partner, die hauptsächlich Einsteigerschulungen im Programm haben.

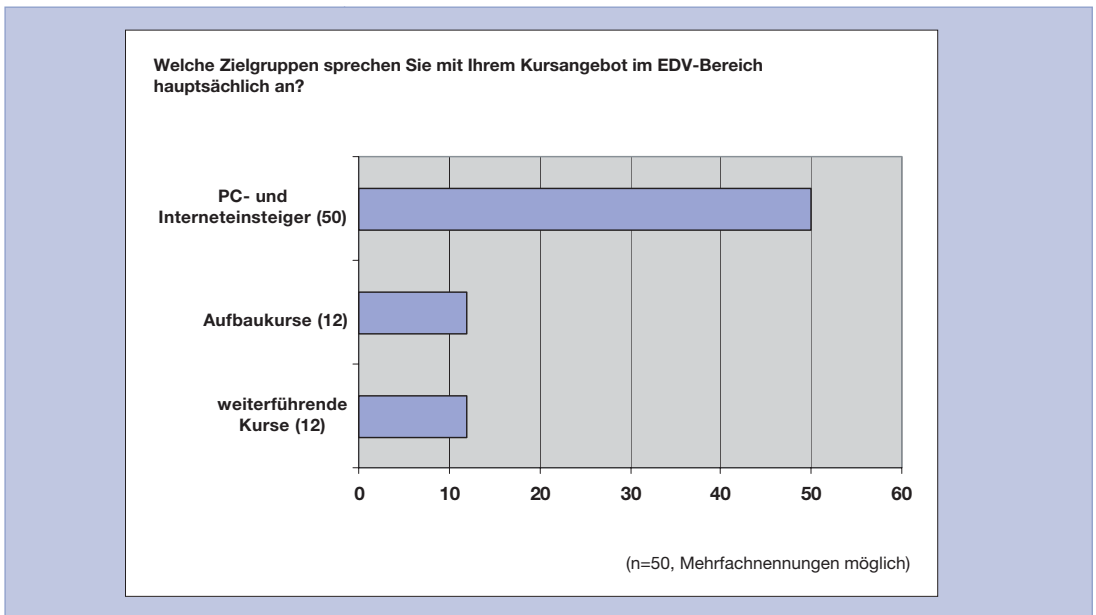


Abbildung 30:
Zielgruppen des Kursangebots

Entwicklung der Kursteilnehmerzahl durch die Projektförderung start und klick!

Eine deutliche Zunahme der Teilnehmerzahlen konnten 22 der befragten Teilnehmer verzeichnen (vgl. Abbildung 31). Durch die Projektförderung generierten weitere 19 Gesprächspartner mehr Teilnehmer. Einschränkend fügten fünf der Schulungspartner hinzu, dass ein Rückgang der Teilnehmerzahlen aufgrund der schlechten Wirtschaftslage seit dem Jahr 2004 festzustellen sei. Während 41 der 50 befragten Schulungsanbieter eine Zunahme bzw. deutliche Zunahme der Teilnehmerzahlen verzeichneten, schätzten sieben Bildungsanbieter, dass sich die Nachfrage nicht verändert habe. Einen leichten Rückgang der Teilnehmerzahlen konnten lediglich zwei der Partner bei sich beobachten.

Vielfach wurde von den befragten Schulungsanbietern angemerkt, dass die Zunahme der Teilnehmerzahlen direkt auf die Förderung der Kursgebühren durch die Landesstiftung Baden-Württemberg zurückzuführen sei: „Ohne die Förderung wäre der Rückgang sicherlich viel stärker ausgefallen.“ lautet eine typische Aussage. Gleichzeitig lässt sich feststellen, dass sich die Schulungspartner durch das start und klick!-Programm verstärkt neue private Zielgruppen erschlossen haben. Die berufliche PC- und Internetnutzung stand weniger im Vordergrund: „Gerade der günstige Preis hat viele Privatleute dazu gebracht, sich zu einem Kurs anzumelden, obwohl sie eigentlich dachten, dass sie den Computer nicht unbedingt brauchen oder dachten, dass sie Technik nie lernen würden.“, so die Aussage eines Befragten.

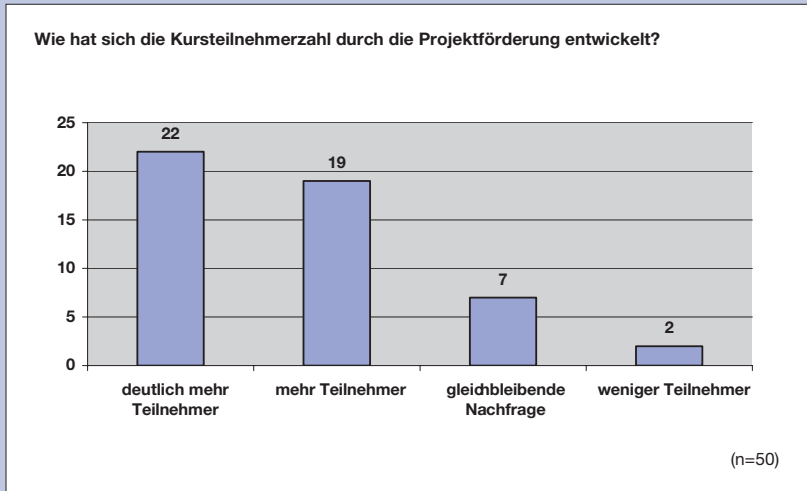


Abbildung 31:
Entwicklung der Teilnehmerzahlen bei Einstiegskursen start und klick!

Entwicklung der allgemeinen Nachfrage nach EDV-Schulungen seit Herbst 2001

Im Gegensatz zu den Einstiegerschulungen ist nach Aussage von 22 der 50 befragten Schulungsanbieter der EDV-Schulungsmarkt insgesamt seit Herbst 2001 rückläufig gewesen. Dagegen sind 16 Interviewpartner der Meinung, dass die Nachfrage nach Computer-

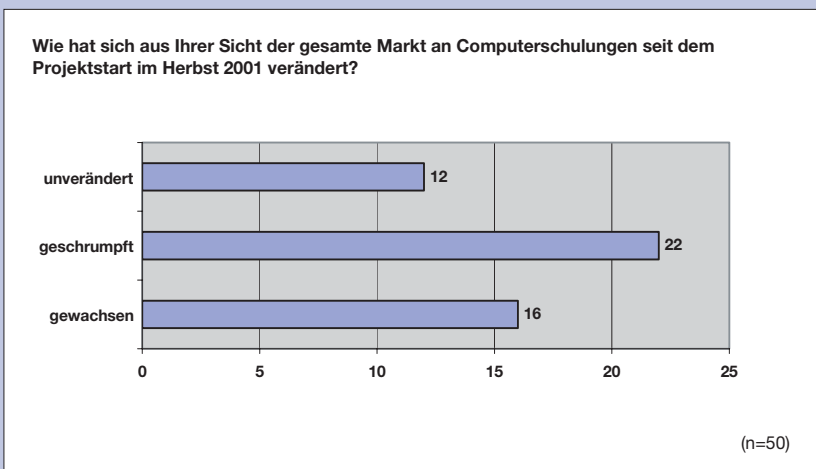


Abbildung 32:
Entwicklung des Computerschulungsmarkts

schulungen insgesamt gestiegen sei. Nach Ansicht von zwölf Partnern ist keine Veränderung in der Nachfrage zu verzeichnen (vgl. Abbildung 32).

Daraus lässt sich schließen, dass für professionelle bzw. weiterführende Schulungsthemen der Markt rückläufig ist, während der Einsteigermarkt sich seit Herbst 2001, insbesondere durch das ausgeweitete Kursangebot aufgrund der start und klick!-Förderung vergrößert oder zumindest stabilisiert hat.

Erschließung neuer Zielgruppen durch start und klick!

Auf die Frage, welche neuen Zielgruppen durch das Einsteigerprogramm start und klick! gewonnen werden konnten, zeigt sich, dass neben dem bereits vor Projektstart etablierten Adressatenkreis kaum neue Teilnehmerkreise erschlossen werden konnten. Jedoch sind innerhalb der bekannten Zielgruppen verstärkt Senioren, Frauen bzw. Teilnehmer, die aus privaten und nicht-beruflichen Gründen den Kurs besuchten, motiviert worden, sich mit der modernen Informationstechnologie auseinander zu setzen. Zunehmend wurden von den Kursanbietern Schüler in den Grundlagen geschult. Bei Jugendlichen seien zwar keine Berührungspunkte mit dem Medium vorhanden, ein starker Mangel an theoretischen und praktischen Fachkenntnissen sei jedoch auch hier vorhanden, so die Meinung zahlreicher Befragter. Der Preisvorteil habe vielfach auch Jugendliche überzeugt, sich Grundkenntnisse anzueignen. Nach Aussage von Bildungsanbietern, die primär Fortbildungen für die Bundesagentur für Arbeit durchführen, bot das günstige und niederschwellige start und klick!-Angebot die Möglichkeit, vermehrt sozial schwache Bevölkerungsgruppen anzusprechen. Träger, die beruflichen Verbänden angehören, erwähnten, dass sie in wachsendem Maße Privatpersonen für die Kurse gewinnen konnten.

3.2 Entwicklung der Kursinhalte und Ausstattung

Nutzung der Lernzielkataloge start und klick!

Alle befragten start und klick!-Partner gaben an, dass die von der Landesstiftung Baden-Württemberg bereitgestellten Lernzielkataloge eine hervorragende Grundlage und Orientierung für den Aufbau der Computer- und Internet-Einstiegsurse darstellten. Insbesondere die Neuanbieter orientierten ihre Kurskonzeptionen an den aufgezeigten Lerninhalten und der Strukturierung des Lehrplans. Auch bereits etablierte Anbieter haben sich an den einzelnen Lernzielen orientiert und ihr bisheriges Konzept angepasst. Als besonders wichtig wurde vielfach herausgestellt, Freiraum im Lehrplan für die individuellen Bedürfnisse der Kursteilnehmer zu haben. Die Befragten betonten, dass für Orientierungskurse ein Zeitrahmen von mindestens 12 Zeitstunden bzw. 16 Unterrichtseinheiten erforderlich sei, um ein Mindestmaß an Lernerfolg bei den Anwendern zu erzielen. Dies ist für die Mehrzahl der Gesprächspartner auch für die Einführungskurse ins Internet erforderlich, auch wenn von Seiten der Teilnehmer teilweise eine kürzere Kursstundenzahl gewünscht wurde. Das start und klick!-Programm hatte aber

grundsätzlich zur Folge, dass private Schulungsanbieter ihre Kursinhalte und auch die Kursstundenzahl auf die erforderlichen Mindeststandards erweitert bzw. erhöht haben.

Einsatz der start und klick!-Kursbegleitmaterialien

Die Kursanbieter haben ein breites Spektrum an Kursbegleitmaterialien in den Schulungen eingesetzt. Im Einsteigerbereich für PC und Internet wurde von 29 der 50 Befragten das start und klick!-Kursbegleitmaterial, dessen Aufbau sich an den Lernzielkatalogen orientiert, favorisiert. Das Begleitheft wurde als kurze und kompakte Einstiegshilfe bewertet, das für Einsteiger hilfreich ist und diese nicht überfordert. Zusätzliches, eigenes Kursmaterial bzw. Handouts verwendeten drei Anbieter. Selbst erstellte Kursbegleitmaterialien wurden von 13 Schulungspartnern an die Teilnehmer weitergereicht. Acht Kursanbieter bevorzugten das Kursbegleitmaterial des Herdt-Verlags, das nach Meinung der Befragten inhaltlich umfangreicher ist und nach Beendigung des Kurses besser als Nachschlagewerk genutzt werden kann.

Ausweitung des Kursangebots durch start und klick!

Das bestehende Angebot an Einsteigerkursen konnten 31 von 50 befragten Schulungspartnern aufgrund der günstigen Kursgebühr und der erhöhten Nachfrage erweitern. Einzelne Befragte gaben zudem an, dass sich das Kursangebot stärker an den Bedürfnissen bestimmter Zielgruppen orientieren könnte, beispielsweise mit Vormittagskursen für Frauen oder Senioren sowie speziellen Schulungsangeboten für Berufstätige am Abend. Ein Partner richtete zudem eine mobile Computerschule ein; als Kursteilnehmer konnten besonders erfolgreich Schüler aus umliegenden Gemeinden gewonnen werden, die das Kursangebot außerhalb des regulären Schulunterrichts besuchten.

Das vorhandene Schulungsangebot wurde häufig an die Struktur der förderfähigen start und klick!-Kurse angepasst. Zahlreiche Partner boten daher einen Einsteigerkurs PC, einen Einsteigerkurs Internet, einen PC-Einsteigerkurs mit Textverarbeitung und einen PC-Einsteigerkurs mit Tabellenkalkulation an. Zwei der befragten Kursanbieter sagten allerdings, dass sie mangels Nachfrage das erweiterte Angebot wieder zurücknehmen mussten.

Zwölf Partner haben ihr Angebot an Einsteigerkursen nicht verändert. Einer der Befragten bemerkte, dass das bestehende Kursangebot höher frequentiert wurde und die Kurse sich somit kostendeckender finanzieren ließen. Nach Meinung eines weiteren Befragten konnte durch die Projektförderung der Rückgang der Teilnehmerzahlen aufgrund des rückläufigen Marktumfelds insgesamt abgefedert werden.

Die Möglichkeit, im Einsteigerbereich Kurse mit völlig neuen Inhalten und einem neuen Konzept anzubieten, war nach Aussage der

Schulungsanbieter insgesamt begrenzt. Zum Teil gab es jedoch innovative Kursangebote, etwa zweisprachige Kurse für Migranten/ Aussiedler oder die Kombination von Computerkurs mit Zusatzangeboten wie Englischlernen oder Tastaturschreiben, die den Teilnehmern einen Mehrwert boten. Von den befragten Schulungseinrichtungen wurden als neuartige Kurse auch Angebote genannt, die im Konzept der Schulungsanbieter neu waren. Genannt wurden zum Beispiel reine Windowskurse oder Internetkurse, die sich schwerpunktmäßig mit Sicherheitsthemen befassen und die von den Partnern bislang nicht angeboten wurden. Erwähnt wurden auch Kurse zu neuen Softwarethemen. Zum Beispiel wurden durch die zunehmende Verbreitung von so genannter Open-Source-Software vereinzelt Einführungskurse in Linux oder in Open-Office-Anwendungen angeboten, die auch von Computereinsteigern nachgefragt wurden.

Die Äußerungen der befragten Schulungsanbieter zeigen, dass vielfach von den Schulungspartnern versucht wurde, neue Themen und Trends im Umfeld der Einsteigerkurse aufzugreifen. Dazu gehörten Themen wie „digitale Bildbearbeitung“ oder „Versteigern mit ebay“. Betont wurde auch, dass die so genannten „fortgeschrittenen Einsteiger“ themenbezogen nach Angeboten mit kürzeren Unterrichtseinheiten suchten: *„Junge Einsteiger brauchen zwar noch Unterstützung, wollen dies aber themenspezifischer und nach individuellen Erfordernissen abfragen.“* Inhaltlich wurden vielfältige Themen wie „Erstellen von Serienbriefen“, „Reisevorbereitungen im Internet“, „Sicherheitsthemen“ oder „Troubleshooting“ genannt. Letzteres sind Übungskurse, in denen das erlernte Wissen gefestigt wird oder typische Einsteigerprobleme besprochen werden. Ein Partner hat zudem unter dem Motto „Am Ball bleiben“ ein Themenrepertoire mit 20 unterschiedlichen Einzelthemen bzw. Modulen entwickelt, die jeweils nur an einem bis maximal zwei Abenden stattfinden und gut frequentiert werden. Diese Einzelkurse waren allerdings einzeln im Rahmen von start und klick! nicht förderfähig.

Erweiterung der technischen Ausstattung

Nach Angabe von 13 der 50 befragten Partner wurde aufgrund der insgesamt gesteigerten Nachfrage die EDV-Ausstattung während der start und klick!-Laufzeit ergänzt. Es wurden zudem zusätzliche Unterrichtsräume eingerichtet, Laptops und Beamer gekauft oder schnellere Internetverbindungen eingerichtet. start und klick! führte damit zu einer nachhaltigen Verbesserung der technischen Infrastruktur, die über das Projektende hinaus bestehen bleibt.

Eine turnusmäßige Erneuerung oder Aufrüstung der technischen Ausstattung gaben zudem 22 Schulungspartner an. Diese war allerdings durch die Abnutzung oder aufgrund des technischen Fortschritts im Laufe des allgemeinen Lehrbetriebs erforderlich und

wurde unabhängig vom start und klick!-Programm durchgeführt. Es konnte nach Aussage der Interviewpartner allerdings von den Befragten nicht differenziert werden, ob die Aufrüstung ohne das Einsteigerprogramm geringer ausgefallen wäre oder sich verzögert hätte.

Fünf Partner haben zudem aufgrund einer Neugründung ihre technische Ausstattung neu beschafft. start und klick! hat nach Aussage der Befragten die Perspektive für den Erfolg der Neugründung entscheidend positiv beeinflusst.

3.3 Zukünftige Kursangebote

Fortsetzung der Einsteigerkurse für PC und Internet ohne Projektförderung

Das Kursangebot im Einsteigerbereich im bisherigen Umfang nach Beendigung von start und klick! beizubehalten, planen 28 der 50 befragten Kursanbieter. Davon äußerten fünf Personen allerdings einschränkend die Vermutung, dass sich die Nachfrage aufgrund der höheren Teilnehmergebühren erst einmal reduzieren wird. Die Schulungsanbieter sind jedoch optimistisch, dass sich die Nachfrage mittelfristig stabilisieren wird: *„Einen Bedarf an Einsteigerschulungen wird es auch nach Beendigung von start und klick! weiterhin geben.“*, so die typische Aussage eines Befragten. Fünf der 28 Personen gaben zudem an, ergänzend zu den konventionellen Einsteigerkursen ein zusätzliches modulares Kursangebot mit einer kürzeren Dauer anzubieten. Noch unklar über die weitere Vorgehensweise sind sich fünf der Befragten, grundsätzlich möchten sie das Angebot jedoch im bestehenden Umfang beibehalten.

Eine Verkürzung der Stundenzahl unter Beibehaltung des ursprünglichen Kursangebots planen 14 der befragten Einrichtungen. Der Preissprung zu den geförderten start und klick!-Kursen soll mit dieser Strategie moderat ausfallen. Zwei der Befragten erwähnten zudem, dass besonders im Bereich der Internetschulungen die Kursstundenzahl reduziert werden könnte. Einige der befragten Gesprächspartner planen außerdem, ihr Schulungsangebot für fortgeschrittene Einsteiger zukünftig modular aufzubauen. Die Notwendigkeit, das Schulungsangebot zu reduzieren, sehen lediglich drei der 50 befragten Schulungspartner.

Insgesamt zeigt sich, dass auch nach Beendigung von start und klick! das erweiterte Kursangebot zunächst aufrecht erhalten bleibt. Das Einsteigerprogramm hat während der Projektlaufzeit zu einem verbesserten Kursangebot geführt, das auch über die Projektlaufzeit hinaus zunächst bestehen bleibt. Damit hat start und klick! im Weiterbildungsmarkt zu einer nachhaltigen Ausweitung des Schulungsangebots für alle Bürgerinnen und Bürger geführt.

Einbindung von E-Learning-Angeboten

Neue Lerntechnologien wie E-Learning finden als Weiterbildungsangebote zunehmend Verbreitung. Gerade im Bereich der Computerschulungen ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, den Lernprozess effektiver zu gestalten und den Lernerfolg zu steigern. Im Bereich der Einsteigerschulungen zeigt sich allerdings die Problematik, dass die Nutzer noch nicht über die notwendige Kompetenz im Umgang mit PC und Internet verfügen. Daher wurde im Einsteigerprogramm start und klick! bewusst auf den Einsatz von E-Learning-Modulen zugunsten des Präsenzunterrichts verzichtet. Die Schulungspartner wurden aber trotzdem zu ihren Erfahrungen bezüglich des Einsatzes von E-Learning-Angeboten befragt.

Die Befragten waren sich grundsätzlich einig, dass neue Lerntechnologien wie E-Learning-Angebote in den nächsten Jahren stark an Bedeutung gewinnen werden. Erfahrung mit E-Learning-Angeboten haben bislang neun der befragten 50 Schulungseinrichtungen gesammelt. Das Spektrum des E-Learning-Einsatzes ist groß und reicht von Lern-CD-ROMs („Computer Based Trainings“) über das zur Verfügung stellen von Kursunterlagen und Übungsaufgaben im Internet, reinen E-Learning-Angeboten im Internet („Web based Trainings“) bis hin zu Community-Plattformen. Teilweise wurden in Blended-Learning-Angeboten Präsenzlernphasen mit Online-Phasen kombiniert.

Die Schulungspartner haben die Erfahrung gemacht, dass das Interesse an E-Learning-Modulen bei den Lernenden stärker vorhanden ist, wenn sie bereits mit der EDV-Technik vertraut sind und über ein höheres Bildungsniveau verfügen. Die Nachfrage nach E-Learning-Angeboten zeigt sich entsprechend bei Lernangeboten zu höher qualifizierenden EDV-Themen. Fünf Einrichtungen planen einen Einsatz von E-Learning-Modulen, zwei weitere gaben an, derzeit ein Konzept zu prüfen.

Keine direkte Erfahrung mit E-Learning-Angeboten haben bislang 34 der befragten Schulungsanbieter. Nach Ansicht der meisten Interviewpartner passt das Lehrkonzept des E-Learnings nicht zur Philosophie des Lehrangebotes der Kursanbieter: *„Menschen, die mit dem PC nicht sehr vertraut sind, benötigen einen direkten Kontakt und Austausch zu den Lehrpersonen.“*, so die Meinung eines Befragten. Zudem sei das eigene Schulungsunternehmen zu klein, um den finanziellen Aufwand für den Aufbau von E-Learning-Angeboten zu leisten.

Grundsätzlich einig waren sich aber alle Interviewpartner, dass insbesondere bei Einsteigern bzw. Menschen, die über wenig Erfahrungen im Umgang mit dem PC verfügen, Berührungspunkte im Umgang mit E-Learning-Angeboten bestehen. Ein Kompetenzmangel wurde weniger bei medientechnischen Fertigkeiten zur

Beherrschung des Computers und des Internets gesehen als bei einer speziellen Kompetenz zur Nutzung der neuen Lernangebote. Die erforderliche Lernkultur und Lernkompetenz, um mit E-Learning-Angeboten umgehen zu können – im Sinne einer Selbstlernkompetenz, sei zudem bei den meisten Einsteigern zu wenig ausgeprägt. Der Bevölkerung fehle es an der Kompetenz, mit E-Learning-Angeboten zu lernen.

Es besteht darüber hinaus ein großer Aufklärungsbedarf, was E-Learning-Angebote überhaupt leisten und wie sie in Lernprozesse integriert werden können. Eine typische Aussage lautete: *„E-Learning muss dem Bürger erklärt werden, da es für die meisten Neuland bzw. ein Fremdwort ist. Es muss den Lernenden vermittelt werden, dass Lernen in jedem Alter möglich und ein lebenslanges Lernen für jeden erforderlich ist.“* Vor dem Hintergrund, dass E-Learning-Angebote in Schulen, Hochschulen und im Bereich der beruflichen Bildung zunehmend Verbreitung finden, stellt sich die Herausforderung, Bürgerinnen und Bürger gezielt über neue Lerntechnologien zu informieren und ihnen eine E-Learning-Kompetenz zu vermitteln.

Die Aussagen der Befragten verdeutlichen außerdem, dass E-Learning-Angebote am besten in Kombination mit Präsenzseminaren und einer intensiven Betreuung angeboten werden sollten (so genanntes „Blended Learning“). Als erforderlich und zukunftsweisend sahen die Befragten auch Schulungsangebote an, die eine Kompetenz zu selbstorganisierten Lernformen in Gruppen vermitteln.

Die Wirkungen und der Erfolg von start und klick! werden auch nach Beendigung des Projekts anhalten. Die Kursanbieter haben ihr Schulungsangebot quantitativ ausgeweitet und beabsichtigen, dieses tendenziell zunächst nicht zurückzunehmen. Darüber hinaus wird auch die vorgegebene Schulungsqualität mit definierten Mindeststandards, vorgegebenen Lernzielkatalogen und speziell entwickelten Kursbegleitmaterialien mittelfristig bestehen bleiben.

4 Zusammenfassung der Befragungsergebnisse

Teilnehmerbefragung:

- start und klick! hat die breite Bevölkerung in Baden-Württemberg angesprochen. Am häufigsten nahmen ältere Menschen mit einem eher niedrigen Bildungsabschluss an Kursen teil. Die meisten Kursteilnehmer haben zuerst einen PC-Einsteigerkurs belegt, um anschließend einen Einführungskurs ins Internet zu besuchen. Das modular aufgebaute start und klick!-Angebot ist in der Zielgruppe auf große Nachfrage gestoßen. Fast zwei Drittel der befragten Kursteilnehmer haben einen start und klick!-Kurs

besucht, weil sie keine Kenntnisse im Umgang mit dem Computer hatten. Dazu gehören vor allem ältere Befragte und Selbstständige, Hausfrauen/-männer sowie Rentner und Arbeitssuchende. Für knapp 40 Prozent der befragten Personen war die Teilhabe an der Informationsgesellschaft ein wichtiges Motiv.

- Nahezu alle befragten Kursteilnehmer verfügen privat über einen eigenen Computer, 80 Prozent haben privat oder beruflich Zugang zum Internet, wobei der private Zugang deutlich überwiegt.
- start und klick! hat bei den Kursteilnehmern eine deutliche Einstellungsänderung bewirkt. Die Befragten haben nach dem Kursbesuch eine gegenüber dem Computer und dem Internet -offenere und interessiertere Einstellung. So würden nur noch knapp zwölf Prozent der Befragten in ihrem Leben auch ohne Computer und Internet auskommen wollen. Über drei Viertel der Befragten interessieren sich dagegen nach dem Kursbesuch für Computer und Internet und stehen den Anwendungen offen gegenüber.
- Die Qualität der start und klick!-Kurse wurde von den befragten Teilnehmern sehr positiv bewertet. 95 Prozent der befragten Personen waren mit der Kursqualität sehr zufrieden oder zufrieden. Auch der erlebte Lernerfolg wurde als sehr hoch eingestuft. Nach dem Besuch eines start und klick!-Kurses fühlten sich 94 Prozent der Teilnehmer in der Lage, mit dem Computer und dem Internet umzugehen. Die hohe Zufriedenheit mit der Kursqualität und der hohe Lernerfolg lassen sich unter anderem auf das umfangreiche Qualitätsmanagement mit vorgegebenen Kurs-Mindeststandards im Rahmen des Projekts zurückführen.
- start und klick! hat vielfältige Impulse zur nachhaltigen Veränderung des PC- und Internetnutzungsverhaltens der Kursteilnehmer gegeben. 90 Prozent der befragten Personen hat der Kursbesuch motiviert, den Computer zu verwenden, 77 Prozent der Kursteilnehmer wurden angeregt, die Inhalte und Anwendungen des Internets zu nutzen. Auch die Häufigkeit der PC- und Internetnutzung wurde positiv beeinflusst: 68 Prozent der Befragten gaben an, den Computer nach dem Kursbesuch häufiger zu nutzen, 63 Prozent sind häufiger im Internet. Bei den Kursteilnehmern überwiegt die private Computer- und Internetnutzung. Der PC wird am häufigsten zur Textverarbeitung eingesetzt, gefolgt von Internet und E-Mail sowie Tabellenkalkulation. Das Internet wird von den Befragten vor allem zur Pflege persönlicher Kontakte per E-Mail und zur gezielten Abfrage von Informationen eingesetzt. Das allgemeine Surfen im Netz, Online-Shopping, Online-Banking oder Online-Auktionen sind zudem beliebte Nutzungsmotive. Über ein Viertel der Kursteilnehmer hat neben dem Besuch des start und klick!-Kurses zusätzlich Anschaffungen für den Computer getätigt.

Anbieterbefragung:

- 41 der 50 befragten Schulungsanbieter konnten durch start und klick! eine Zunahme bzw. deutliche Zunahme der Kursteilnehmerzahlen verzeichnen. Das Einsteigerprogramm ermöglichte es, verstärkt neue private Zielgruppen zu erschließen – und dies bei einem tendenziell rückläufigen EDV-Weiterbildungsmarkt.
- Sämtliche befragten start und klick!-Partner gaben an, dass die von der Landesstiftung Baden-Württemberg bereitgestellten Lernzielkataloge eine hervorragende Grundlage und Orientierung für den Aufbau der Computer- und Internet-Einstiegsurse darstellten. Auch das start und klick!-Kursbegleitmaterial stieß bei 29 der Befragten auf großes Interesse.
- 31 Partner konnten ihr bestehendes Kursangebot quantitativ ausweiten. Zum Teil wurden auch völlig neu konzipierte Kurse angeboten. Innovative Kursangebote waren zum Beispiel zweisprachige Kurse für Migranten/Aussiedler oder die Kombination von Computerkursen mit Zusatzangeboten wie Englischlernen oder Tastaturschreiben. Vereinzelt wurden auch Kurse zu neuen Softwarethemen wie Linux oder Open Office-Anwendungen genannt.
- 13 Partner haben aufgrund der insgesamt gesteigerten Nachfrage die EDV-Ausstattung während der start und klick!-Laufzeit ergänzt, 22 Partner haben ihre technische Ausstattung turnusmäßig erneuert. start und klick! führte damit zu einer nachhaltigen Verbesserung der technischen Infrastruktur, die über das Projektende hinaus bestehen bleibt.
- Auch nach Abschluss von start und klick! planen 28 Weiterbildungsanbieter das bestehende Kursangebot im Einsteigerbereich beizubehalten. Das Einsteigerprogramm hat zu einem verbesserten Kursangebot geführt, das auch über die Projektlaufzeit hinaus zunächst bestehen bleibt. Damit hat start und klick! im Weiterbildungsmarkt zu einer nachhaltigen Ausweitung des Schulungsangebots für alle Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg geführt.
- Die befragten Schulungspartner waren sich grundsätzlich einig, dass neue Lerntechnologien wie E-Learning-Angebote in den nächsten Jahren stark an Bedeutung gewinnen werden. Erfahrung mit E-Learning-Angeboten haben aber bislang erst neun der 50 befragten Einrichtungen gesammelt. Der Bevölkerung fehle es bisher an der Kompetenz, mit E-Learning-Angeboten zu lernen, so die Meinung der Befragten.

Ausblick: Zukunft braucht Bildung

6

Eine wichtige Herausforderung zur Zukunftssicherung unseres Landes wird es sein, die Internetkompetenz breiter Bevölkerungsteile vertiefend zu stärken. Die Landesstiftung Baden-Württemberg stellt sich dieser Verantwortung und wird mit einer 2006 startenden landesweiten Initiative die digitale Nutzungskompetenz seiner Bürgerinnen und Bürger gezielt fördern.

Notwendige Voraussetzung zur Verwirklichung der Informationsgesellschaft in Baden-Württemberg ist eine allgemeine Computer- und Internetkompetenz in der Bevölkerung. start und klick! hat dazu beigetragen, dass heute in Baden-Württemberg rund drei Viertel der Bürgerinnen und Bürger den Computer und rund 60 Prozent das Internet nutzen.

Zukünftig wird die gesellschaftliche Bedeutung von Wissen und Information weiter zunehmen. Gerade der Vermittlung und dem Austausch von Wissen kommt eine zentrale Bedeutung im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben zu. Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglichen heute neue internetgestützte Lösungen. Die Anwendung neuer Lernformen, aber auch anderer informations- und kommunikationstechnischer Innovationen, setzt nicht nur eine allgemeine Computer- und Internetkompetenz in Baden-Württemberg voraus. Vielmehr benötigen die Bürgerinnen und Bürger als hinreichende Bedingung eine weiterführende Nutzungskompetenz zur Anwendung der neuen medialen Angebote, beispielsweise zum Lernen oder zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Erst diese ermöglicht ihnen als Schlüsselqualifikation eine selbst gesteuerte Teilhabe in der Informationsgesellschaft.

Die Landesstiftung Baden-Württemberg betrachtet es als eine ihrer Aufgaben, Bildung auf allen Ebenen und zugunsten aller Bevölkerungskreise zu fördern. Um innovative Informations- und Kommunikationstechnologien in die Breite der Gesellschaft zu tragen, müssen Menschen bewegt werden, sich diese spezielle Kompetenz für den Umgang mit innovativen Medienanwendungen anzueignen. Daher wird die Landesstiftung Baden-Württemberg die Förderung der Internetnutzungskompetenz mit einem 2006 startenden neuen Programm gezielt weiter ausbauen.

Zukunft braucht Bildung. Nur wer sich z. B. beruflich weiterbildet und eigene Qualifikationen ins Unternehmen trägt, kann sich zukünftig auf dem Arbeitsmarkt behaupten – oder schafft als Unternehmer vielleicht schon morgen selbst neue Arbeitsplätze. Weiterbildung gehört zu den wichtigsten Antriebskräften für Fortschritt und Innovation. Diesen Ansatz verfolgt die neue Initiative: So soll beispielsweise ein Facharbeiter nach dem Besuch des Kurses in der Lage sein, im Internet eigenständig zu recherchieren, wie und wo er sich am besten und effektivsten zum Meister weiterbilden kann.

Die Entwicklung der Informationstechnologie und der globalen Kommunikationsnetzwerke bieten immer neue und erweiterte Möglichkeiten für soziale und kreative Interaktionen zwischen Menschen. Möglich machen das Anwendungen, die die Kommunikation und das Wissensmanagement untereinander erleichtern, so genannte "Social Software". Weblogs und Wikis lassen sich leicht zum Wissensaustausch und zum interaktiven Dialog nutzen. Die moderne Informations- und Kommunikationstechnologie wird damit zu einem entscheidenden Katalysator für die Verwirklichung der Informationsgesellschaft.

Mit der allgemeinen Verfügbarkeit von interaktiven und mobilen Infrastrukturen sind weitreichende Folgen für die Gesellschaft und Wirtschaft verbunden. Heute schon sind Computer und Internet zentrale Drehscheiben der Kommunikation und des Wissensaustauschs. Die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes zu elektronisch gestützten Formen des Austausches von Wissen und Erfahrungen zu motivieren, ihnen bei der Suche nach neuen beruflichen Perspektiven zu helfen und sie beim bürgerschaftlichen Engagement zu unterstützen, steht daher im Mittelpunkt der Initiative.

Im Zeitraum 2006 bis 2008 sollen in Baden-Württemberg insgesamt 3.000 Kurse mit rund 30.000 Teilnehmern gefördert werden. Die Kurse zielen insbesondere darauf ab, engagierte Bürger des Landes bei ihren Initiativen zu unterstützen. Die Kursteilnehmer erhalten von der Landesstiftung Baden-Württemberg eine finanzielle Förderung und Kursbegleitmaterialien sowie Schulungsunterlagen, die speziell für die Initiative entwickelt werden. Insgesamt fördert die Landesstiftung Baden-Württemberg das Programm mit einer Summe von 1,75 Mio. Euro und leistet damit einen weiteren wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Die MFG Baden-Württemberg als Kompetenzzentrum des Landes für Informationstechnologie und Medien wird für das Projektmanagement der Initiative zuständig sein. Als Schulungspartner sind insbesondere Volkshochschulen, private Schulungsanbieter, Familienbildungsstätten, LandFrauen-Vereine und andere Vereine und Verbände vorgesehen.

Die Landesstiftung Baden-Württemberg – Zukunft durch Innovation

7

Eine Stiftung für Baden-Württemberg mit internationalen Stärken

Die Landesstiftung Baden-Württemberg gehört zu den größten Stiftungen in Deutschland. Seit ihrer Entstehung im Jahr 2000 fördert sie Projekte mit einem Volumen von über 50 Mio. Euro pro Jahr. Derzeit realisiert sie mit ihren Projektträgern über 300 Programme und mehr als 1000 Einzelprojekte aus nahezu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Die wichtigsten Schwerpunkte liegen in den Bereichen Wissenschaft, Forschung und Bildung. Weitere wesentliche Themen sind Jugend, Eltern und Familie, Soziale Verantwortung und Kunst und Kultur.

Neue Konzepte im Land der Erfinder

Das Selbstverständnis der Landestiftung spiegelt sich in den Ausschreibungen und den Anforderungen an die Projekte wider. Es werden innovative Projekte durchgeführt und gefördert, die neue und oft unkonventionelle Impulse für die Zukunftsgestaltung des Landes Baden-Württemberg geben. Die Betonung von kreativer Innovation ist ein wichtiger Teil der Geschichte des Landes – schließlich ist Baden-Württemberg bekannt für seine Tradition an weltweit berühmten Erfindern wie beispielsweise Gottlieb Daimler, Carl Benz, Ferdinand Porsche oder Robert Bosch. Es verwundert daher nicht, dass das Spektrum der einzelnen Projekte der Landesstiftung ungewöhnlich und breit gefächert ist. Es reicht von einem Public-Private-Partnership-Ansatz beim „Photonics“-Netzwerk zur Erforschung und Anwendung neuer optischer Technologien bis hin zum weltweiten Austausch zwischen Studierenden, Schülern und jungen Berufstätigen.

Ein Netzwerk für optische Technologien

Die Forschungslinie Optische Technologien ist in ihrer Art exemplarisch für das Engagement der Landesstiftung im Hochtechnologiebereich. Hier wird in zwischenzeitlich vier Ausschreibungsperioden mit einem Vergabevolumen von mehr als 12,5 Mio. Euro gezielt in eine zukunftssträchtige und neuartige Schlüsseltechnologie investiert, die sich in den letzten Jahren in Baden-Württemberg zur weltweiten Spitzenklasse erhoben hat. Baden-Württemberg gehört zu den fünf führenden Photonik-Clustern weltweit. Zusätzlich zur Auftragsforschung der Landesstiftung wird über die verschiedenen Zukunftsoffensiven, für die die Landesstiftung dem Land Mittel zur Verfügung gestellt hat, die Infrastruktur bei den wissenschaftlichen Instituten und Einrichtungen im Land ausgebaut. Durch eine Verwertung der aus den Forschungsprojekten entstandenen Patente werden

Rahmenbedingungen geschaffen, in denen sowohl die Forschung und Herstellung als auch die Anwendung optischer Technologien unterstützt werden. Das umfassende Engagement der Landesstiftung trägt also nicht nur dazu bei, die Forschung in Baden-Württemberg auf Spitzenniveau zu halten, sondern hilft letztlich auch den hier angesiedelten Firmen, von dieser Forschung zu profitieren und sich damit im globalen Wettbewerb zu behaupten.

Lebenswissenschaften – die Hoffnungen des 21. Jahrhunderts

Ein anderer wesentlicher Zweig des Forschungsengagements betrifft die Lebenswissenschaften. Sie gelten als die Leitwissenschaften des 21. Jahrhunderts und von ihnen werden die großen wissenschaftlichen Durchbrüche der Zukunft erwartet. Die Lebenswissenschaften umfassen ein ausgesprochen breites thematisches Spektrum. Die umfassend angelegte Forschungsförderung der Landesstiftung beinhaltet sowohl Programme zu grundlegenden Fragestellungen der Molekularbiologie als auch problemfokussierte Ansätze, z. B. zur Erforschung von Wirkungsmechanismen bei allergischen Erkrankungen. Die Forschung im Bereich der Gesundheit – im weiten und umfassenden Sinne – erstreckt sich bis hin zu Umweltverfahren und zu visionären Konzepten der individualisierten Therapie bei Krankheiten. Es werden außerdem enorme Potenziale gesehen in der Verknüpfung der mikrosystemischen und nanotechnologischen Ebene mit nanobiotechnologischen Ansätzen; als Beispiele gelten molekulare Maschinen oder Selbstbauprozesse. Gerade in den Lebenswissenschaften ist es von großer Bedeutung, mit einem disziplinübergreifenden Förderansatz Brücken zwischen medizinischen, naturwissenschaftlichen und technologieorientierten Feldern zu bauen. Die Landesstiftung Baden-Württemberg wird sich daher in den nächsten Jahren den Forschungsfeldern der Lebenswissenschaften und der Hochtechnologie weiter intensiv widmen.

Bildung als zentrale Herausforderung

Die aktuellen Debatten machen deutlich, welchen herausragenden Stellenwert die Bildung für die Prosperität, das friedliche Zusammenleben der Menschen und den Erfolg eines Landes hat. Die Landesstiftung sieht hier eine ihrer wesentlichen Aufgaben. Für eine erfolgreiche Bildungs- und Lebensbiographie müssen möglichst früh die Grundlagen gelegt werden. Dazu gehören die Sprach- und Lesekompetenz, der internationale Austausch und die interkulturelle Begegnung ebenso wie der bewusste Umgang mit Ernährung und Bewegung. Die Landesstiftung widmet sich diesen Themen vor allem

bei den kleinsten unserer Mitbürgerinnen und Mitbürgern – den Kindern. So hat beispielsweise das Sprachförderprogramm für Vorschulkinder „Sag’ mal was“ bereits über 35.000 Kindern den Weg zur deutschen Sprache geebnet. Damit will die Landesstiftung die individuellen Lebenschancen von Kindern verbessern – und damit letztlich Baden-Württemberg für die Zukunftsaufgaben stärken. In Vorbereitung ist außerdem ein Programm, das Vorschulkindern gesunde Ernährung und Bewegung nahe bringen soll.

Daran müssen viele mitwirken. Die Stiftung Kinderland Baden-Württemberg, im Herbst 2005 gegründet, will Menschen und Institutionen gewinnen, die sich langfristig engagieren. Mit Spenden und Zustiftungen werden innovative Konzepte ermöglicht, die mit pfiffigen Ideen familien- und kinderfreundliche Strukturen im Land weiter ausbauen.

Diese Grundlagen sind ebenso notwendig wie die Auseinandersetzung mit einer immer schneller zusammenwachsenden Welt. Internationale Erfahrung und interkulturelle Kompetenz sind heute unabdingbare Voraussetzungen, um sich in der Weltgemeinschaft zurechtzufinden.

Ein weltweiter Austausch: Das Baden-Württemberg-STIPENDIUM

Die Landesstiftung bietet das mit ihrem Stipendienprogramm. Das Baden-Württemberg-STIPENDIUM unterstützt den internationalen Austausch von qualifizierten Studierenden, Berufstätigen und Schülern und trägt somit dazu bei, diesen globalen Anforderungen gerecht zu werden. Über 7000 Stipendiaten aus Baden-Württemberg und der ganzen Welt konnten seit Beginn des Programms im Jahr 2001 auf der Basis der Gegenseitigkeit gefördert werden.

Mit dieser Hilfe kommt ein Amerikaner aus Kansas nach Stuttgart, um Raumfahrttechnik zu studieren, ein tschechischer Student aus Prag studiert Orientalistik in Freiburg und ein Südafrikaner ist hier, um Hebräisch in Tübingen zu lernen. Und eine ähnliche bunt gemischte Gruppe baden-württembergischer Studenten macht die unterschiedlichsten Erfahrungen an ausländischen Universitäten. Sie alle tragen ihr Know-how nach Baden-Württemberg und in die ganze Welt. Sie bilden ein Netzwerk an Erfahrungen, Eindrücken, Fertigkeiten und Kontakten, die weit über die Aufenthaltszeit hinausgehen.

Einmalig in Deutschland ist die Stipendienlinie für Berufstätige, die vielen Teilnehmern ganz neue Perspektiven aufzeigt und ihnen oft ungeahnte Möglichkeiten der Weiterentwicklung erschließt. Unter anderem sammelte ein Stuckateurmeister aus Karlsruhe bei der Restaurierung alter Kolonialbauten Erfahrungen in Brasilien,

während eine baden-württembergische Stipendiatin Einblicke in die Werkstatt der Mode-Legende Vivienne Westwood in London nehmen konnte.

Nicht nur die Stipendiaten profitieren von dem Programm. Auch die angestoßenen Partnerschaften mit Organisationen aus den Bereichen der Bildung und der Wirtschaft übernehmen zentrale Funktionen bei der Etablierung Baden-Württembergs als international orientierte und innovative Region.

Zahlreiche andere Projekte und Programmlinien der Landesstiftung Baden-Württemberg unterstützen diese Anstrengungen. Ein Blick auf unsere Internetseite zeigt die Prozesse einer Zukunftswerkstatt, in der in vielen Bereichen mit Phantasie und Kompetenz Neues geschaffen wird.

Mehr Informationen unter: www.landesstiftung-bw.de

Über die MFG Baden-Württemberg



Die MFG Baden-Württemberg ist das Kompetenzzentrum des Landes für Informationstechnologie und Medien. Mehr als 50 hoch qualifizierte Mitarbeiter arbeiten im Stuttgarter Bosch-Areal an der Vernetzung von Kreativwirtschaft und Technologiebranchen. Sie steuern pro Jahr über 100 Projekte für Innovationsförderung und Technologietransfer, Cluster- und Netzwerkmanagement sowie Standortentwicklung und -marketing. Zu den Kunden und Partnern gehören Unternehmen, Verbände, Hochschulen, Ministerien und öffentliche Einrichtungen aus ganz Europa. Die MFG ist mit ihren nach ISO 9001 zertifizierten Dienstleistungen und über 56.000 dokumentierten Technologiebeziehungen Vorreiter für systemische Standortentwicklung im öffentlichen Umfeld.

www.mfg-innovation.de



Schriftenreihe der LANDES- STIFTUNG Baden- Württemberg

- 1 ERSTER WETTBEWERB BERUFLICHE SCHULEN – Dokumentation des Wettbewerbs 2002 mit den Preisträgerinnen und Preisträgern
- 2 NEUE WEGE DER FÖRDERUNG FREIWILLIGEN ENGAGEMENTS VON JUGENDLICHEN – Eine Zwischenbilanz zu Modellen in Baden-Württemberg
- 3 2. WETTBEWERB BERUFLICHE SCHULEN – Dokumentation des Wettbewerbs 2003 mit den Preisträgerinnen und Preisträgern
- 4 JUGEND UND VERANTWORTUNGSVOLLE MEDIENNUTZUNG MEDIEN UND PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG – Dokumentation des Fachtags, 4.12.2003
- 5 3. WETTBEWERB BERUFLICHE SCHULEN – Dokumentation des Wettbewerbs 2004 mit den Preisträgerinnen und Preisträgern
- 6 HOCHSCHULZULASSUNG: AUSWAHLMODELLE FÜR DIE ZUKUNFT – Eine Entscheidungshilfe für die Hochschulen (in Zusammenarbeit mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft)
- 7 FAUSTLOS IN KINDERGÄRTEN – Evaluation des Faustlos-Curriculums für den Kindergarten
- 8 SELBSTVERTRAUEN STÄRKEN – AUSBILDUNGSREIFE VERBESSERN – Dokumentation innovativer Projekte im Berufsvorbereitungsjahr 2001/2002
- 9 DIALOG WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT – Ein Ideenwettbewerb zur Vermittlung von Wissenschaft und Forschung an Kinder und Jugendliche
- 10 BERICHT ZUR WISSENSCHAFTLICHEN EVALUATION VON JUGEND UND VERANTWORTUNGSVOLLE MEDIENNUTZUNG – Medien und Persönlichkeitsentwicklung
- 11 STRATEGISCHE FORSCHUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG – Bericht an die Landesstiftung
- 12 BERUF **UND** FAMILIE – WIE GESTALTEN WIR DAS **UND**? – Ein Leitfaden für Praktiker und Praktikerinnen aus Unternehmen und Kommunen
- 13 4. WETTBEWERB BERUFLICHE SCHULEN – Dokumentation des Wettbewerbs 2005 mit den Preisträgerinnen und Preisträgern
- 14 JUGENDWERTE.ZUKUNFT. – Wertvorstellungen, Zukunftsperspektiven und soziales Engagement im Jugendalter
- 15 FORSCHUNGSPROGRAMM OPTISCHE TECHNOLOGIEN – Zwischenberichte aus den Forschungsprojekten
- 16 MEDIENKOMPETENZ VERMITTELN – STRATEGIEN UND EVALUATION – Das Einsteigerprogramm start und klick! der Landesstiftung Baden-Württemberg

Alle Publikationen auch als Download im Internet:
www.landesstiftung-bw.de



Die gemeinnützige LANDESSTIFTUNG Baden-Württemberg ist eine der größten Stiftungen in Deutschland. Sie ist die einzige Stiftung, die in außergewöhnlicher Themenbreite dauerhaft, unparteiisch und ausschließlich in die Zukunft Baden-Württembergs investiert – und damit in die Zukunft seiner Bürgerinnen und Bürger.

LANDESSTIFTUNG
Baden-Württemberg gGmbH
Im Kaisemer 1
70191 Stuttgart
Telefon +49 (0) 711.24 84 76 - 0
Telefax +49 (0) 711.24 84 76 - 50
info@landesstiftung-bw.de
www.landesstiftung-bw.de



LANDESSTIFTUNG
Baden-Württemberg

Wir stiften Zukunft